Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

82 (6.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644033

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 82. Oldenburg, Freitag, den 6. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales.

* **Oldenburg**, 6. April.

Zu den Motiven, die den 16jährigen Klempner Sipido zu seinem Attentat auf den Prinzen von Wales veranlaßt haben, scheint neben allgemeinen anarchistischen Ideen auch eine gewisse Burenfreundschaft zu gehören. Er glaubte, in dem englischen Thronfolger einen der Hauptschuldigen an dem südafrikanischen Krieg zu erblicken, und wollte ihn dafür treffen. In diesem Sinne geht einem berliner Blatt folgender — vielleicht aber sensationell zugespitzter — Bericht aus Brüssel zu: Am Dienstag Abend fand in Brüssel eine burenfreundliche Manifestation statt. In der Versammlung (über die wir schon gestern kurz berichtet haben) trat kein einziger Redner mit der Forderung auf, irgend etwas Gewaltthätiges gegen den Prinzen von Wales zu unternehmen; aber es sollte dem Prinzen, darin gipfelten die meisten Reden, deutlich kundgegeben werden, daß die belgische Bevölkerung gegen die Fortsetzung des Krieges sei. Im Auditorium machten sich durch kräftigen Applaus besonders zwei junge Leute bemerkbar: der 15jährige Student Vanroy und der Klempnergehilfe Sipido. Beide kehrten nach der Versammlung gemeinschaftlich in ihre Wohnung zurück, die in St. Gilles liegt. Auf dem Wege dahin haben sie vielleicht den Plan entworfen. Sipido ist ein guter Turner. Ihm lag es ob, auf das Trittbrett zu springen und die Schüsse abzugeben. Die Aufgabe Vanroys ist nicht völlig klar; man weiß nur, daß er nach dem Attentat den Revolver vom Boden aufheben und verstecken sollte. Nach dem brüsseler „Vorwärts" erklärte Sipido in dem Verhör, er würde alle sechs Schüsse abgefeuert haben, wenn er nicht gehindert worden wäre. Als Grund seiner That führte er an: „Ich habe geschossen, weil der Prinz von Wales Tausende in Transvaal umkommen läßt." Er habe seine Opfer rächen wollen und bedaure nicht, dieses Attentat gegen den Prinzen verübt zu haben, der sich mitschuldig an der unmenschlichen Politik Chamberlains gemacht habe. — Von anderer Seite wird berichtet: Zunächst gab Sipido in seinem Verhör nur seine anarchistischen Ideen als Motiv für das Attentat an. Erst die weitere Untersuchung ergab, daß er von einem Unbekannten zu der That angestiftet worden ist und in dessen Begleitung am Dienstag der Friedensversammlung beiwohnte. Er erkundigte sich genau nach der Ankunft des Zuges mit dem Prinzen von Wales, wartete in einem benachbarten Café die Ankunft ab und ließ sich sodann den Prinzen zeigen. Der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, Sipido habe mehrere Mitschuldige, die er zu schonen suche.

Obgleich diese Ergebnisse des Verhörs, wenn sie überhaupt richtig sind, nur die Verworrenheit bekunden, die in dem jungen Kopfe Sipidos herrscht, ergeht sich die englische Presse bereits in den ungeheuerlichsten Uebertreibungen und Verdächtigungen. Da wird die Behauptung aufgestellt, die „wüsten Angriffe" der kontinentalen Presse gegen England seien schuld an dem Ereignis. Der „Standard" droht mit einer Boykottierung des ganzen Kontinents englischerseits, wenn die anti-englische Agitation sich nicht mäßige, und selbst ein Mann in so hoher Stellung wie Lord Hamilton erklärte in einer Rede: „Wenn man nach Gründen des Attentats suchen wolle, so würde man offenbar sich daran erinnern, daß Brüssel die Hauptniederlage jener Lügenfabrik ist, deren Leitung Dr. Leyds übernommen hat." Das alles läßt sich nur von dem Standpunkt aus begreifen, daß es eben neuer Stoff für das Thema ist, das jetzt in England so gern behandelt wird, weil man damit den Leidenschaften der breiten, ungebildeten Masse entgegenkommt.

Auf dem Kontinent wird das Attentat selbstverständlich viel besonnener beurteilt. Bei allen Nationen ist man sich einig in der schärfsten Verurteilung der That, und mit besonderer Wärme spricht sich in diesem Sinne die gesamte belgische Presse aus. So schreibt der „Patriote", der schlimmste Feind Belgiens hätte nichts Besseres ersinnen können. „Chronique" sagt, Belgien könne in keiner Weise verantwortlich gemacht werden für die That eines Narren oder Unsinnigen, die es nach Gebühr verurteile. Die „Gazette" schreibt: „Das ganze belgische Volk wird mit Nachdruck die ebenso hassenswerte wie unqualifizierbare Wahnsinnsthat verdammen, deren Gegenstand der Thronerbe einer befreundeten Nation war, die der unserigen so viele Dienste erwiesen hat." Von den Aeußerungen der deutschen Presse heben wir folgende Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." hervor: „Diese schmachvolle That wird überall in der gesitteten Welt lebhaften Abscheu hervorrufen. In Deutschland ist die Entrüstung über den feigen Mordanschlag so groß und allgemein, wie die Genugthuung über sein Mißlingen. Wir danken der Vorsehung, daß sie von dem unseren Kaiserhause engverwandten britischen Königsfamilie schweres Leid abgewandt hat. Mit der ehrerbietigsten Sympathie gedenken wir der Königin Victoria, welcher ein großer Schmerz erspart worden ist, sowie der Prinzessin von Wales, daß das fluchwürdige Attentat auf ihren Gemahl mißlungen ist. Wir gratulieren dem britischen Volk aufrichtig zu der glücklichen Errettung des Thronerben." Erwähnenswert ist noch, daß die „Post" den Augenblick wieder für geeignet hält, ihren Vorschlag einer gemeinsamen Bekämpfung des Anarchismus auf Grund internationaler Vereinbarungen zu erneuern.

Zahlreich sind auch die Kundgebungen von Fürstlichkeiten anläßlich des Attentats. Kaiser Wilhelm hat noch am Mittwoch Abend ein längeres Glückwunschtelegramm an den Prinzen von Wales persönlich niedergeschrieben und nach Kopenhagen gesandt. Außerdem fuhr der Kaiser gestern in früher Morgenstunde bei dem englischen Botschafter Sir Frank Lascelles vor. Auch die Kaiserin ließ durch ihren Kammerherrn vom Dienst ihre Glückwünsche bei dem englischen Botschafter abstatten. Bald darauf erschien der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf v. Bülow, und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps und der Hofgesellschaft und gaben ihre Karten ab. König Leopold von Belgien richtete an den Prinzen von Wales eine Depesche, worin er seinem Bedauern über den Mordanschlag Ausdruck giebt. Der Minister des Aeußeren de Favereau stattete dem englischen Gesandten einen Besuch ab. Die Königin der Niederlande beauftragte ihren Ordonnanzoffizier, dem englischen Gesandten Sir Howard in ihrem Namen die Glückwünsche zur Errettung des Prinzen von Wales auszusprechen. Der Kaiser von Oesterreich sprach gestern persönlich dem englischen Botschafter in Wien seine Teilnahme aus. Ferner zeichneten sich in Brüssel — das sei zumal den Aeußerungen Lord Hamiltons gegenübergestellt — sämtliche Mitglieder der Gesandtschaft der südafrikanischen Republik nach dem Attentat auf der englischen Gesandtschaft ein. Außerdem richtete der Gesandte Dr. Leyds an den Prinzen von Wales ein Glückwunschtelegramm.

Die Königin von England erfuhr am Mittwoch Abend um 7 Uhr in Dublin die Nachricht von dem Attentat auf den Prinzen von Wales in Brüssel; sie sandte sofort ein Glückwunschtelegramm nach Köln. Alle nationalistischen Kundgebungen in Dublin sind auf Betreiben der Führer selbst unterblieben.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen am Mittwoch kurz nach Mitternacht auf dem kölner Hauptbahnhof ein und setzten nach kurzem Aufenthalt ihre Reise fort, ohne daß ein Empfang stattgefunden hätte. Der Prinz empfing zwölf Glückwunschtelegramme, meist von Fürstlichkeiten, darunter das von der Königin Victoria, das der Prinz alsbald beantwortete. Die Prinzessin hatte ihre Ruhe und Fassung wiedererlangt. Auf sie hatte der Mordanschlag einen tiefen Eindruck gemacht, förmlich lähmend gewirkt. Der Prinz behielt auf der ganzen Fahrt seine Ruhe. Gestern Abend sind der Prinz und die Prinzessin von Wales dann glücklich in Kopenhagen eingetroffen, auf dem Bahnhof vom König und der königlichen Familie empfangen und von einer zahlreichen Volksmenge auf dem Wege ins Schloß lebhaft begrüßt.

*

In der gestrigen Sitzung der belgischen Kammer kam das Attentat gegen den Prinzen von Wales zur Sprache. In der Diplomatenloge wohnte der Generalsekretär des Ministeriums des Aeußeren, Baron Lambermont, der Sitzung bei. Bei Beginn der Sitzung erhebt sich der Vizepräsident Baron Snoy und giebt folgende Erklärung ab: „M. H., ich werde gewiß den Gefühlen der Gesamtheit der Kammer entsprechen, wenn ich in Ihrem Namen die tiefe Entrüstung ausdrücke, die wir alle empfunden haben bei der Nachricht von dem Attentat, das gestern Abend gegen S. K. H. den Prinzen von Wales begangen worden ist. Das jugendliche Alter des Verbrechers gestattet die Hoffnung, daß es sich hier nur um die Handlung eines Unbewußten (inconscient) handelt. Wir verurteilen wohl einmütig dies Verbrechen, hinsichtlich dessen wir Ihrer Majestät der Königin und der königlichen Familie unser tiefstes Bedauern ausdrücken. Der Minister des Aeußeren, de Favereau, schließt sich in beredten Worten im Namen der Regierung dem Vorredner an. Er sagt: Wir bedauern alle den Angriff, der gestern gegen den Ruf der Gastfreundlichkeit Belgiens ausgeführt worden ist. Vandervelde (Sozialist): „Die beiden Herren Vorredner haben gewiß den einmütigen Gefühlen der Kammer Ausdruck verliehen, und ich hätte gewiß nicht das Wort ergriffen und durch mein Stillschweigen diese Worte angenommen, wenn ich es nicht als meine Pflicht ansähe, gleichzeitig mit diesem individuellen Verbrechen von gestern das Kollektivverbrechen zu tadeln, das gegenwärtig in Südafrika begangen wird. Der Sozialismus hat jederzeit die verbrecherischen Handlungen getadelt, aber er betrachtet es auch als seine Pflicht, energisch gegen alle Handlungen Einspruch zu erheben, die als eine Schande der Menschheit angesehen werden müssen. Die Gewalt fordert die Gewalt heraus. Das vergossene Blut fällt stets auf diejenigen zurück, die das Blutvergießen veranlaßt haben." Woeste schließt sich im Namen der Rechten den Gefühlen an, die der Vorsitzende und der Minister ausgedrückt haben, und erhebt gleichzeitig Einspruch gegen die letzten Worte Vanderveldes. Er erklärt: „Belgien ist ein neutrales Land, und es muß seine Neutralität den anderen Nationen gegenüber bewahren. Als Mensch besitzt jeder von uns das Recht, seine Meinung über die Ereignisse in Südafrika auszudrücken, aber als Nation ist uns das verboten." Lorand (Fortschrittler) schließt sich dem Tadel und dem Bedauern der Vorredner an, fügt aber hinzu, als Liberaler müsse er bekennen, daß England seine ganze Vergangenheit verleugnet habe, indem es ein abscheuliches Verbrechen gegen ein Volk begehe, das auf die Teilnahme der Belgier Anrecht habe. Minister de Favereau erhebt Einspruch gegen die Haltung der Linken in Sachen der auswärtigen Politik, sie habe nicht die Haltung beobachtet, die die elementarsten Regeln der internationalen Höflichkeit geböten. (Beifall). Vandervelde ergreift abermals das Wort, um sich gegen Mißverständnisse zu verwahren. Er sagt: „Wir auf der linken Seite der Kammer hegen ebenso große Sympathie für das protestantische und liberale England, besonders aber für das protestantische, wie die Mitglieder der Rechten. Wir sind England gegenüber ebenso dankbar wie die Mitglieder der Rechten, weil England die Entwicklung der Freiheit in Belgien und Europa stets begünstigt hat, aber das Verbrechen, das England gegenwärtig in Südafrika begeht, muß um so größeres Aufsehen in der ganzen Welt erregen, als es von einer Nation begangen wird, die eine liberale Vergangenheit besitzt." Danach erklärt der Präsident den Zwischenfall für geschlossen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 6. April.

Die Buren scheinen thatsächlich die Engländer in Bloemfontein von allen Seiten einschließen zu wollen. Ein Telegramm aus englischer Quelle vom Dienstag Nachmittag meldet: In Kroonstad hat eine Konferenz zwischen den Präsidenten Krüger und Steijn stattgefunden. Danach wollen die Buren von allen Seiten gegen Bloemfontein vorrücken. Die Burghers sind sehr stolz auf ihren jüngsten Erfolg, und die Freistaatler werden in der ganzen Republik wieder reorganisiert. Mehrere wohlbekannte Freistaatler, die bereits ihre Waffen abgeliefert und sich ostentativ unterworfen hatten, waren an den Gefechten vom Sonnabend hervorragend beteiligt. Die Kühnheit des Feindes hat sich seit seinem Erfolg bei Coornspruit erheblich gesteigert. Die Buren haben beträchtliche Truppenmassen rings um Bloemfontein versammelt und erklären, daß sie entschlossen seien, mit Roberts um den Besitz von Bloemfontein zu kämpfen. Roberts hat alle Vorbereitungen getroffen, und sollten die Buren ihre Ankündigung wahr zu machen suchen, so würde Roberts' Aufgabe dadurch bedeutend erleichtert werden. — Einer bloemfonteiner Depesche des „Standard" zufolge versuchen die Buren die britischen Streitkräfte einzuschließen und deren Verbindungslinie nach Süden abzuschneiden. Ein starkes Kommando scheine sich der Eisenbahn bemächtigen zu wollen. Die Buren halten noch Thabantschu und beherrschen die bloemfonteiner Wasserwerke. Den „Times" wird aus Bloemfontein vom 3. April gemeldet: Ziemlich starke Burenabteilungen befinden sich jenseits des Modderriver, östlich von Bloemfontein. Die britische berittene Infanterie war mit ihnen den ganzen Tag bei Buschmanskop in einer Entfernung von 12 Meilen in Fühlung.

In Bloemfontein selbst ist das Standrecht proklamiert. Zahlreiche Einwohner sind unter der Anklage der Komplizität mit dem Feinde verhaftet worden. Niemand darf nach 8 Uhr abends das Haus verlassen. Die Truppen arbeiten fieberhaft an der Anlage von Verschanzungen, Schützengräben und Steinwälle werden hergerichtet, Verhaue vor der Stadt angelegt. Alle Marinegeschütze sind auf die Höhen neben den die Straßen beherrschenden Forts geschafft. Die Südkommandos des Feindes stehen bereits nahe der Eisenbahn vor der Stadt.

Ueber ein Gefecht bei Mafeking veröffentlichen die londoner Blätter folgendes Telegramm aus Lourenzo-Marquez vom 4. April: Aus einer Burenquelle, aus dem Lager Malopo, ist am 1. April die Meldung eingegangen, daß am Tage vorher ein heftiger Kampf stattfand. Die Engländer in Mafeking machten einen Ausfall, während gleichzeitig von der Kavallerie Plumers in der Umgegend von Ramathlabama ein Angriff auf die Buren unternommen wurde. Beide Angriffe wurden jedoch abgeschlagen. Von der Kolonne Plumers wurden 20 Mann getötet, 6 gefangen; die Verbündeten hatten nur geringe Verluste. Mafeking ist nach wie vor eng eingeschlossen. Eine Reuter-Meldung aus Pretoria berichtet über dasselbe Gefecht: In dem Kampfe mit dem Oberst Plumer bei Ramathlabama

Landesbibliothek Oldenburg

am Sonnabend nahmen die Buren drei schwerverwundete Hauptleute gefangen, wovon zwei seither gestorben sind, zwei Stabsoffiziere und 9 Soldaten, wovon sechs verwundet waren.

* * *

Der Transvaalgesandte Dr. Leyds, der gegenwärtig in Paris weilt, erklärte einem Redakteur des „Matin" gegenüber, die Buren seien entschlossen, bis zum Aeußersten zu kämpfen. Auf die Frage, ob die Buren diesen Kampf bis zur Zerstörung der Goldminen treiben würden, erklärte Dr. Leyds, die Buren seien keine Zerstörer. Niemand besitze ein größeres Maß von Achtung vor dem Eigentum, als sie. Sie seien Hirten und Landwirte, welche den Vorschriften der Bibel gehorchten; sie würden keine unnötigen Verwüstungen begehen. Ein Beweis dafür sei, daß sie sich bisher als ausgezeichnete Verwalter der verlassenen Bergwerke bewährt hätten. Die Buren würden niemals aus bloßer Lust am Zerstören Eigentum vernichten; diese Bedeutung habe auch die neuliche Erklärung des Präsidenten Krüger. Aber wer vermöge es zu sagen, wie weit die Notwendigkeit der Verteidigung führen werde! Die Buren hätten, als sie das Gebiet von Natal verließen, die Kohlengruben von Dundee zerstören müssen, die den Engländern nützen konnten. England selbst habe Kohlen und Gold für Kriegsmaterial erklärt.

Im englischen Oberhaus teilte gestern Salisbury mit, daß die parlamentarischen Osterferien vom 9. bis 30. April dauern werden. — Im Unterhaus erklärte Chamberlain, daß er amtlich bis jetzt keine Kenntnis von einer Proklamation Steijns erhielt, wonach die englischen Burghers, die sich weigern würden, die Waffen gegen das englische Heer zu ergreifen, erschossen werden; er werde jedoch Nachfrage halten. Im weiteren Verlauf der Debatte beschäftigte sich das Haus mit der Frage, weshalb man den bei Paardeberg gefangenen Grafen Sternberg freigelassen und nicht nach St. Helena geschafft habe. Wyndham erklärt, er habe hiervon keine amtliche Kenntnis, glaube aber, Graf Sternberg sei vor der Uebergabe Cronjes gefangen worden. Die gefangenen Buren zählten 2700 Mann, davon seien 2000 Mann bereits nach St. Helena unterwegs. Der Rest bleibe so lange, bis weitere Vorbereitungen auf St. Helena getroffen, im Kaplande.

Der deutsche Reichspostdampfer „Kaiser" mit den Transvaalgesandten Fischer und Wolmarans an Bord, fuhr gestern in den Suezkanal ein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinz und Prinzessin Heinrich sind gestern mit dem Prinzen Waldemar von Kiel nach Berlin abgereist.

— Abg. Dr. Lieber ist in Begleitung seiner Gemahlin und einer Krankenpflegeschwester am Mittwoch Abend 9 Uhr in seine Heimat Camberg abgereist. Die „Germania" erhielt gestern von demselben folgendes Telegramm aus Camberg: „Vorzüglich gereist, Befinden unverhofft gut. Dr. Lieber."

— Mit der absoluten Mehrheit von nur einer Stimme hat die berliner Stadtverordnetenversammlung gestern den bisherigen zweiten Bürgermeister von Königsberg i. Pr., Brinkmann, zum zweiten Bürgermeister von Berlin gewählt. An der Wahl beteiligten sich 136 Stadtverordnete; ein weißer Zettel wurde abgegeben. Brinkmann erhielt 69, der berliner Stadtsyndikus Meubrink 66 Stimmen. Bezeichnend ist es, daß die konservative berliner Presse auch in dieser Frage wieder zum Konflikt drängt. So forderte die „Post" für den Fall, daß nicht Meubrink, sondern Brinkmann gewählt werden sollte, die Staatsregierung auf, Brinkmann nicht zu bestätigen, weil die Sozialdemokraten für Brinkmann stimmten.

Belgien.

Der König hat heute ein Dekret unterzeichnet, durch welches dem unabhängigen Kongostaat ein erster Kredit von 100,000 Frcs. gewährt wird zu dem Zwecke, die Goldminen von Katanga aufzusuchen und eventuell deren Ausbeutung zu beginnen.

Türkei.

Der Marschall Ghazi Osman-Pascha ist am Donnerstag in Konstantinopel gestorben. Osman-Pascha, mit dem Ehrennamen „Ghazi", d. h. der „Siegreiche", ausgezeichnet, war einer der tüchtigsten türkischen Generäle. Bekannt ist seine berühmte Verteidigung von Plewna im russisch-türkischen Kriege.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. April.

* **Vom Zonentag des oldenburger Wirteverbandes** in Bant wurde, wie berichtet, ein Telegramm an S. K. H. den Großherzog gesandt. Darauf traf aus Rom folgende Antwort ein:

„S. K. H. lassen für den übersandten Gruß besten Dank aussprechen.

Oberst von Wedderkop."

* **Oberleutnant Schloifer** hat, wie uns aus Berlin geschrieben wird, vor kurzem wieder die Ausreise nach Ostafrika angetreten. Der Zweck seines Aufenthalts in Deutschland war bekanntlich in erster Reihe die Neuanschaffung des bei dem Werftbrande an der Kassangabucht, wo der Dampfer „Hedwig v. Wißmann" zusammengestellt werden soll, verloren gegangenen Materials. Durch diesen Brand ist der bereits für September vorigen Jahres geplante Stapellauf des Dampfers hinausgeschoben worden. Nach Aeußerungen, die Herr Schloifer in kolonialen Kreisen gethan hat, darf jedoch erwartet werden, daß der deutsche Dampfer in den Sommermonaten seine Fahrt auf dem Tanganyika beginnt. Der Materialverlust war nicht so erheblich, wie man ursprünglich annahm, und ist zum Teil schon im Herbst von Hamburg aus ergänzt worden. Der Expeditionsführer gab seiner Meinung dahingehend Ausdruck, daß es sich nachgerade zu einer Lebensfrage für die deutschen Interessen im Seengebiet gestalte, einen Dampfer auch auf dem Tanganyika schwimmen zu sehen. Die Konkurrenz Englands und des Kongostaates mache sich täglich fühlbarer. Leider hat er seine Ansichten nicht mehr, wie gehofft und ausgesprochen wurde, in seiner Vaterstadt in einem Vortrage öffentlich ausführen können.

* **Die Osterferien,** die zwei Wochen dauern, beginnen für die hiesigen Schulen morgen. Das Seminar hat eine Woche eher Ferien machen müssen, da sein Lehrerkollegium diese Woche durch die Abgangsprüfung der Seminaristen der ersten Klasse in Anspruch genommen war. Das Ende dieses Schuljahres bedeutet für zwei städtische Lehrer den Abschluß einer erfolgreichen 25jährigen Lehrthätigkeit, für die Herren Carl Stolle und Mahlstedt, die den größten Teil dieses Zeitraumes im städtischen Dienst zugebracht haben.

E. H. **Großherzogliches Theater.** Die gestrige Aufführung von Schillers „Don Carlos" war in erster Linie wohl angesetzt worden, um Herrn Konrad Kost in einer größeren Rolle zeigen zu lassen, ob sein Eintritt in den Personalverband des großherzoglichen Theaters erwünscht erscheint. Herr Kost ist kein Anfänger mehr, sondern ein gereifter, sich seiner Mittel ebenso wie der Erfordernisse der Bühne bewußter Darsteller. So stellte er einen Marquis Posa vor uns hin, der genau seinen Mitteln und Fähigkeiten angepaßt war und auch in keiner Beziehung gegen den Charakter der dichterischen Gestalt verfehlen war. Aber die Mittel des Herrn Kost waren doch auch die Ursache, daß sein Roderich Posa so wenig zu erwärmen vermochte. Wie über die Mienen des Gastes nur selten eine tiefere Bewegung huschte, so blieben auch sein Spiel und seine Sprache zaghaft und nüchtern, ließen kaum etwas von dem jugendheißen Idealismus ahnen, der so glühend aus Posas Worten strömt, und erhoben sich nur in wenigen Augenblicken zu warmer, packender Leidenschaft. War hier ein Uebermaß von Zurückhaltung vorhanden, so gab Herrn Brocks Don Carlos vielfach das Gegenteil. Es ist das Zeichen reifer Künstlerschaft, alle Wärme und alles Temperament, das ein Charakter erfordert — und der Don Carlos verlangt ein Feuertemperament —, in seiner Wiedergabe zum Ausdruck zu bringen und dabei doch stets in den Grenzen der Naturwahrheit und dessen, was Bühnenoptik und Bühnenakustik fordern, sich zu halten. Herr Brock mag den Don Carlos in innerster Seele nachempfinden und die besten Absichten hegen, seinen Gefühlen wahren und schönen Ausdruck zu verleihen; was er aber allzu oft vermissen läßt, ist die künstlerische Bändigung seiner Kräfte. Aus dieser allein jedoch können letzten Endes so reife und prächtige Figuren hervorgehen wie etwa der König Philipp des Herrn Bornstedt. Mit schärfster Durchdringung des dichterischen Gebildes vereinigte sich hier eine bedeutende Gestaltungskraft, in deren Bühnenschöpfung auch Wärme und eine große Leidenschaft pulsierte, die aber doch immer in dem Bezirk des Lebenswahren und künstlerisch Schönen blieb. Herrn Bornstedts Philipp wußte bei aller Härte und Brutalität auch machtvoll des Hörers Herz zu ergreifen, und neben dem gefühllosen Tyrannen sah man den tief unglücklichen Menschen vor sich. In allen Scenen, in denen er auf der Bühne stand, wußte Herr Bornstedt das Interesse auf sich zu konzentrieren. Die übrigen Darsteller fanden sich meist gut mit ihren Partien ab, ohne besonders bedeutsame Leistungen zu bieten. Fräulein Ravenaus Königin Elisabeth war voll edler Anmut und Würde, während die Prinzessin von Eboli des Fräulein Warna reichlich zahm und kaltblütig blieb. Auch die Herren Seydelmann (Domingo) und Seyberlich (Alba), deren Darbietungen schon von früher her bekannt sind, erschöpften die schillerschen Charaktere nicht ganz.

* **Oldenburger Bank.** Wir machen von dieser Stelle aus auf den im Inseratenteil enthaltenen Prospekt, nach welchem 400,000 Mk. Aktien der Oldenburger Bank zum Kurse von 111 % zur Subskription gelangen, aufmerksam. Die jetzt zur Zeichnung aufliegenden Aktien sind den alten Aktien gleichberechtigt und nehmen also für das Jahr 1900 voll an der Dividende teil. Die Oldenburger Bank verteilte für das Jahr 1899 eine Dividende von 6½ %, der kürzlich erschienene Jahresbericht zeigt, daß das Institut auch im verflossenen Jahre in seiner Entwickelung gute Fortschritte gemacht hat.

* **Zum Neubau der Infanterie-Kaserne** sind nunmehr die Erd- und Maurerarbeiten und die Stein- und Kalklieferungen ausgeschrieben. Für die öffentliche Verdingung ist auf den 21. April, 11 Uhr vormittags, im Geschäftszimmer, Haarenstraße 20, Termin anberaumt. Die Bedingungsunterlagen können gebührenfrei gegen Einsendung von je 1,50 Mk. für das Los von dem Garnison-Bauschreiber Pust in Oldenburg i. Gr. bezogen werden. Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden auf dem oben genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen gleichzeitig mit den geforderten Proben bis zum angegebenen Termin auf das genannte Geschäftszimmer dem Garnison-Baubeamten postfrei einzusenden.

* **Der Oberkirchenrat** bringt zur öffentlichen Kunde, daß der Pfarrer Rühe zu Sande für die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1903 zum Administrator der jeverschen Predigerwitwenkasse statutenmäßig gewählt und die Wahl oberlich bestätigt ist.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer von Varel zu Rodenkirchen ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Moordorf ernannt. — Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Rodenkirchen ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mark inkl. 120 Mark für Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Bewerbungen sind bis zum 15. April d. J. einzureichen. — Der Lehrer Hartmeyer zu Delmenhorst ist mit dem 1. Mai d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der II. Knabenschule dortselbst ernannt.

* **Die im Zuge der Amalienstraße** im vergangenen Jahre neuhergestellte Fußgängerbrücke hatte sich im Laufe der Zeit etwas gesetzt, wodurch etwa fingerbreite Risse auf beiden Seiten entstanden waren. Da sich letztere nicht vergrößert haben, so scheint keine Gefahr vorzuliegen. Man ist daher augenblicklich dabei, die Risse zu verputzen.

* **Der Kirchenchor** unter Leitung des Herrn Musikdirektor Kuhlmann bietet zum Charfreitag ein Konzert mit sehr abwechselungreichem Programm. Den Hauptteil desselben bildet das Requiem für Chor, Solostimmen, Orgel und Orchester von Mozart, bei dem die Regimentskapelle der 91er, Herr Hugo Spyarth und das Solistenquartett Frl. Johanne Dietz, Frankfurt, Frl. Luise Betke, Bremen, Herr Friedrich Carlén, Bremen und Herr Stammer mitwirken. Außerdem kommen ein nachgelassenes Tantum ergo von Schubert für Soloquartett, Chor und Orchester und mehrere kleinere Nummern zur Aufführung.

(-) **Eine Gauvorturnerstunde** findet am 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle an der Ofenerstraße statt. Geturnt werden: Hantelübungen, Frohberg, Gruppe 67 und 52; Reck: Gruppe 46; Barren: Gruppe 166 und Pferd Gruppe 278. Die Vereine Berne, Brake, Bürgerfelde, Elsfleth, Eversten und Jever stellen je einen Vorturner. An das Turnen schließt sich ein Gauturntag, auf welchem nach Schluß der Verhandlungen die Kreis- und Gausteuer, 20 Pfennig für jedes Mitglied, erhoben wird.

(-) **Die Kernobstbäume** zeigen einen guten Ansatz von Blütenknospen. Hoffentlich herrscht zur Blütezeit günstige Witterung, damit nicht wieder eine Mißernte eintritt, wie im Vorjahre.

/. **Feueranmachen mit Petroleum.** Wie gefährlich das Feueranmachen mit Petroleum ist, mußte vorgestern eine Frau S. in Bürgerfelde erfahren. Als sie gegen Mittag Feuer angemacht hatte, schien es ihr nicht stark genug zu brennen, und infolgedessen goß sie Petroleum hinein. Sie kam aber der Flamme zu nahe, der Behälter explodierte und setzte die Kleider der Frau in Flammen. Zwar konnte das Feuer von den Mitbewohnern des Hauses durch Ueberwerfen von Tüchern u. dgl. gelöscht werden, aber trotzdem hat die Bedauernswerte an den Händen und im Gesicht schwere Brandwunden erlitten. Der Vorfall möge allen denjenigen, welche das Feueranmachen mit Petroleum nicht lassen können, wiederum zur Mahnung dienen.

* **Wegen Betrugs** wurde hier ein Schriftsetzer, Namens Gehricke, verhaftet. Derselbe wurde von dem Amtsgericht Arenberg verfolgt.

* **Diebstahl.** Einem bis jetzt noch nicht ermittelten Diebe fiel gestern Mittag in einem Hause am Cäcilienplatz eine silberne Damenuhr in die Hände.

* **Dem Geschäftsbericht des Norddeutschen Lloyd** entnehmen wir, daß der Bruttoüberschuß im Jahre 1899 20 400 754,55 Mark betrug, bei einem in dem Unternehmen angelegten Kapitale von 80 000 000 Mark. Verteilt wurde eine Dividende von 7,5 Prozent. Der Bericht weist eine wesentliche Steigerung des Verkehrs auf allen Schiffahrt-Linien auf; besonders trifft dies auf den Küstenschiffahrtbetrieb in Ostindien und China zu. So hat der norddeutsche Lloyd von einer englischen Gesellschaft eine Flotte von 14 Dampfern, um einen regelmäßigen Verkehr von Sevatow nach Bangkok zu unterhalten, übernommen, ferner eine andere Dampferflottille aus englischen Händen, jedoch durch ein deutsches Syndikat als Zwischenhändler, die auf den Linien Singapore-Bangkok und Singapore-Borneo verkehrte und weiter verkehren wird. In diese Linien sollen außerdem noch neue im Bau befindliche Dampfer eingestellt werden, so daß der Küstenschiffahrtbetrieb in Ostindien und China 40 Dampfer umfassen wird. Auf dem Yantsekiang hat der Lloyd im vorigen Jahre ebenfalls eine regelmäßige Dampferlinie eingerichtet. Mit den Schiffen des Lloyd wurden in dem letzten Jahre 197 226 Personen befördert, davon über 100 000 nach und von Newyork, und 24 500 Personen nach und von Baltimore und Galvestone. Der Rest verteilt sich also auf die zahlreichen anderen Linien. Bis zum 31. Dezember 1899 hat der Norddeutsche Lloyd auf transozeanischen Dampfern 3 906 696 Passagiere befördert. An Gütern wurden auf den verschiedenen Linien im vorigen Jahre 2 308 404 Kubikmeter befördert, gegen 1 983 482 im Vorjahre. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd haben auf ihren Fahrten im vorigen Jahre 3 545 000 Seemeilen durchlaufen, etwa 164mal so viel, wie der Umfang der Erde. Von Neuerungen auf den Lloydschiffen und im Betrieb sei aufgeführt die Modellversuchsanstalt in Bremerhaven, die bekanntlich unser Landsmann, Herr Ingenieur Schütte, dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich und unserm Erbgroßherzog vorführte. In dieser Anstalt werden mit Modellen Schleppversuche angestellt, um bei der Konstruktion von neuen Schiffen die für die einzelnen Schiffstypen in Rücksicht auf Ladefähigkeit, Schnelligkeit und Kohlenverbrauch zweckdienlichsten Schiffsformen herstellen zu können. Diese Anstalt kann außer von der Kriegsmarine auch von den deutschen Werften gegen Vergütung der Unkosten benutzt werden. Eine neue Einrichtung ist ferner das Kadettenschulschiff Sophie Charlotte, auf welchem Offiziere in einem dreijährigen Kursus so vorgebildet werden sollen, daß nach dessen Beendigung die jungen Leute in die Seefahrtschule eintreten können, um sich zum Steuermannsexamen vorzubereiten. Eingeführt ist auch die drahtlose Telegraphie. Zunächst ist der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" damit ausgestattet worden, für den durch Aufstellung von Apparaten auf der Insel Borkum und dem Feuerschiff Borkum ein Meldedienst eingerichtet worden ist. Zunächst sollen die großen Passagierdampfer mit den Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet werden. In dem vergangenen Jahre wurden für die Rechnung des Lloyd 30 Neu- und Umbauten von Schiffen vorgenommen. Dieselben sind zum Teil erledigt, zum Teil werden sie in diesem Jahr erledigt. Unter diesen Neubauten sind allein 13 große Passagier- und Frachtdampfer. Für die indisch-chinesische Küstenfahrt sind allein zehn kleinere Dampfer in Auftrag gegeben, welche im Laufe dieses Jahres zur Ablieferung kommen werden. Ausgeführt werden die Bauten von deutschen und englischen Werften. Ueber das Unterstützungskassenwesen für die Bediensteten enthält der Bericht folgende Daten: Die Seemannskasse des Norddeutschen Lloyd verfügte am 31. Dezember 1899 über ein Vermögen von 2 217 698,75 Mk. Bis zu diesem Zeitpunkte hat sie Zahlungen im Gesamtbetrage von 2 038 540 Mk. an ihre Mitglieder geleistet. Die Witwen- und Waisenpensionskasse des Norddeutschen Lloyd verfügte am 31. Dezember v. J. über ein Vermögen von 484 060,10 Mk. Die von der Pensionskasse seit der kurzen Zeit ihres Bestehens geleisteten Zahlungen belaufen sich auf 89 389,60 Mk. — Das finanzielle Ergebnis, die Verteilung einer Dividende von 7,50 pCt., darf um deswillen als besonders vorteilhaft gelten, weil einerseits außerordentliche Einnahmen so gut wie gar nicht zu verzeichnen waren, andererseits die neuen Dampfer erst so spät in Dienst gestellt werden konnten, daß das vergangene Jahr an dem Gewinn aus ihren Fahrten nur mit wenigen Monaten partizipierte. Bemerkenswert ist auch die

Landesbibliothek Oldenburg

Thatsache, daß der Lloyd trotz der fortgesetzten Vermehrung seines Dampfermaterials die genügende Anzahl von Schiffen noch immer nicht besaß. Im laufenden Jahre werden nun eine Reihe großer Steamer von den mit Hochdruck arbeitenden Werften zur Ablieferung gelangen. Da die Amerikaner einen Massenbesuch der pariser Ausstellung signalisiert haben, läßt sich schon heute mit Sicherheit voraussagen, daß der nächste Geschäftsabschluß sowohl des „Norddeutschen Lloyds" wie der hamburger Packetfahrtgesellschaft ein glänzender sein wird.

7 **Bümmerstede,** 4. April. Die durch unsern Ort von Oldenburg nach dem Sandkrug führende Straße bedarf dringend der Aufschüttung. Da die Wagenräder bei dem losen Sande zu tief einsinken, so versucht man durch Aufbringen einer starken Torfschicht dem Uebelstande abzuhelfen. Diese Art der Aufschüttung hat sich schon in anderen Fällen gut bewährt.

// **Ellwürden,** 5. April. Auch in Abbehausen findet am Palmsonntage die Konfirmation statt. Es werden konfirmiert 14 Knaben und 15 Mädchen.

m. **Berne,** 5. April. Für die hiesige Bürgerschule beginnt das neue Schuljahr am Montag, den 23. April. Die Aufnahmeprüfung für neueintretende Schüler findet heute Nachmittag statt. Eltern, die ihre Kinder zur Bürgerschule schicken, haben, wenn sie in den neun untersten Stufen zur Einkommensteuer eingeschätzt sind, nur die Hälfte des Schulgeldes zu zahlen. Statutengemäß wird Schülern, welche es wünschen, auch Lateinunterricht erteilt. Das Lehrerkollegium besteht aus einem Rektor, einem Lehrer und einer Lehrerin. Unsere Bürgerschule hat in den letzten Jahren vieles durchzumachen gehabt. Seitdem sie unter der Leitung des Herrn Rektors Warntjen steht, ist dies anders geworden. Allem Anscheine nach ist sie in erfreulichem Aufblühen begriffen. — Der Cirkus Braun, der seit einiger Zeit hier in Berne im Saale des Herrn Langhoop und in Hude im Saale des Herrn D. Wachtendorf Vorstellungen gab, ist am vorigen Dienstag von hier abgereist. — Infolge einer an ihn ergangenen Aufforderung hat sich Herr Buchhändler Friedrich Behrens hieselbst entschlossen, einen Unterrichtskursus in der Stenographie einzurichten. Jedenfalls werden sich die hiesigen jungen Leute die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich in der zu so großer Wichtigkeit gelangten Kurzschrift gründlich auszubilden.

!! **Hatten,** 6. April. Die kürzlich gegründete Genossenschaft für Eier- und Geflügelverwertung wird ihren Geschäftsvertrieb voraussichtlich mit Mai, eventl. mit Juni beginnen. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Pastor Addicks, Direktor; Molkereibesitzer F. Schröder, Kaufmann F. Kösel, Geschäftsführer. Den Aufsichtsrat bilden die Herren: Gemeindevorsteher Wenke in Hatten, Baumann J. D. Suhrkamp in Sandhatten, Baumann Riepken in Dingstede, Brinksitzer Lüken in Munderloh und Bäckermeister Jürgens in Hatterwüsting. Sammelstellen werden eingerichtet bei Kösel und Schröder in Hatten, Harms in Sandhatten, Steenken in Dingstede, Deycke in Munderloh und Jürgens in Hatterwüsting. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in den „Nachrichten für Stadt und Land", welche in dieser Gegend am meisten gelesen werden. — Für das Roggesche Immobil, am Marktplatz belegen, wurden bisher 4600 Mk. geboten.

Seeamt.

X **Brake,** 5. April.

Vorsitzender Amtsrichter Becker, Beisitzer Kapitän Ahrens und Kapitän Meiners aus Brake, Kapitän Meenken-Hammelwarden und Hafenmeister Sosath aus Elsfleth, Reichskommissar Korvettenkapitän a. D. Georgi-Oldenburg.

Erster Gegenstand der Verhandlung war die Strandung der Schoonergalliot „Lisette" aus Barßel, Schiffer Lampen. Das Schiff war 1868 aus Holz erbaut, 59 Register-Tonnen groß und fuhr mit 4 Mann Besatzung. Beladen mit Guano verließ die „Lisette" am 18. März London, kreuzte die Themse herunter, war aber am 21. März, als der Wind nach Ost-Nord-Ost umsprang und stark zunahm, gezwungen, die Themse wieder aufzusegeln. Der Wind nahm immermehr zu, es herrschte hohe See, die Luft war diesig. Abends 6 Uhr sichtete man Gunfleet Feuerturm, der Schiffer setzte nun seinen Kurs auf Whitaku Spit Berry. Unverändert wurde der Kurs West-Süd-West drei Viertel West beibehalten. Mehrere auf- und abwärts fahrende Dampfer passierten. Da es sehr dunkel und unsichtig war, ließ der Schiffer den Ausguck durch zwei Mann besetzen, er selbst gebrauchte fleißig das Lot. Nachdem er kurz vor 9 Uhr noch 8—9 Faden gelotet, stieß das Schiff um 9 Uhr so heftig auf, daß das Hinterdeck sofort aufbrach, die Brandung schlug über das Schiff weg, dieses war nicht zu halten; wollte die Mannschaft das Leben retten, so mußte das Boot sofort ausgesetzt werden. Dies gelang, doch blieb keine Zeit, von den Effekten der Mannschaft oder den Schiffspapieren etwas zu retten. Mit Anstrengung ruderte man durch die Brandung, ein Feuer, das man bald darauf erblickte, konnte man der hohen See wegen nicht erreichen, gegen 12 Uhr nahm ein Dampfer die Schiffbrüchigen auf und landete sie am folgenden Morgen in London. Zur heutigen Verhandlung sind der Schiffer und sein Bestmann erschienen; dem Matrosen de Boer, der den Ausguck besetzt hatte, hat die Ladung nicht zugestellt werden können. Der Reichskommissar beantragt, die Verhandlung zu vertagen, bis der Zeuge geladen werden könne. Das Seeamt lehnt den Antrag ab, da de Boer bei Aufnahme der Verklarung beeidet worden, und eine etwaige Unaufmerksamkeit beim Ausguck dem Schiffer nicht zur Last gelegt werden könne. Schiffer Lampen erklärt, daß er, als das Feuer, auf welches er seinen Kurs gesetzt, nicht rechtzeitig in Sicht kam, mehrfach selbst oben gewesen, um Ausguck zu halten, daß er aber weder Feuer noch Brandung habe sehen können. Nachdem der Reichskommissar ausgeführt, daß es auffallend sei, daß die Brandung nicht rechtzeitig bemerkt, und nachdem er dem Schiffer einen Vorwurf daraus gemacht, daß er nicht beigedreht, als das Feuer nicht in Sicht kam, giebt das Seeamt folgenden Spruch ab: Die Schonergalliot „Lisette" aus Barßel, Schiffer Lampen, ist am 21. März d. J. in der Themsemündung auf Strand geraten und total verloren gegangen. Die Strandung ist auf Stromversetzung und unsichtiges Wetter zurückzuführen. Den Schiffer trifft kein Verschulden.

Das Seeamt verhandelte sodann noch einen Unfall an Bord der braker Bark „Mora", Kapitän Schwarting. Am 16. September v. Js., als sich das Schiff mit einer Ladung Silbererz auf der Reise von Port Pirri (Süd Australien) nach Antwerpen befand, sollten, da Sturm erwartet wurde, Segel festgemacht werden. Beim Einholen des Vor-Railsegel stürzte der Matrose Jeckstein aus Leipzig, schlug mit dem Rücken auf die Voruntermarsraa und fiel dann ins Wasser, wo man ihn gleich darauf regungslos, mit dem Kopf nach unten im Kielwasser treiben sah. Die ihm zugeworfene Boje wurde nicht erfaßt, etwa 10 Minuten vergingen, ehe das 8—9 Meilen Fahrt machende Schiff durch den Wind gebracht war; der Verunglückte wurde nicht wieder gesehen. Wind und See erlaubten nicht ein Aussetzen der Boote. Vor und nach dem Unfall ist in der Takelage alles in Ordnung gefunden. Das Seeamt sagt, daß die Ursache des Unfalles nicht aufzuklären, daß jedoch die Schiffsführung kein Verschulden treffe.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Das Gefälle der Straßenrinnen an der Humboldtstraße

läßt an manchen Stellen sehr zu wünschen übrig, sodaß dieselben streckenweise fast ununterbrochen mit den Hausabwässerungen bis an den Rand gefüllt sind, zum Leidwesen der Anwohner wie der Passanten. Trotz der noch ziemlich kühlen Witterung entsteigen diesen ständigen Pfützen schon jetzt nichts weniger als angenehme Düfte. Die Abstellung dieses Uebelstandes dürfte sich ohne nennenswerte Mühe und Kosten bewerkstelligen lassen. -r.

Letzte Depeschen.

* **London,** 6. April. Der Reutersche Korrespondent im Burenlager in Brandfort meldet unter dem 2. d. M. Einzelheiten über den den Engländern gelegten Hinterhalt. Danach befanden sich in einem Wagen zwei englische Offiziere. Die Buren riefen ihnen zu, sie sollten die Arme in die Höhe heben und sich ergeben. Der eine der Offiziere kam der Aufforderung nach, worauf der zweite den ersten sofort tötete. Da er sich weigerte, die Waffen niederzulegen, wurde er von den Buren erschossen. Die erbeuteten Geschütze und die Gefangenen wurden nach Wynburg gesandt. Die Buren verloren 3 Tote und 10 Verwundete; sie machten 389 Gefangene. Die Buren, denen bisher die Lebensmittel fehlten, haben jetzt ausreichenden Vorrat, nachdem sie den englischen Convoy genommen haben. Sie haben auch alle geheimen Papiere der Engländer erbeutet, darunter die Pläne für den Einmarsch in den Oranjefreistaat und in Transvaal, sowie den Plan für den Vormarsch von Bloemfontein nach Kroonstadt über Brandford, Wynburg und Ventersburg, ferner einen Kasten, in dem die Dokumente über die Eidesleistungen der Burghers aufbewahrt wurden, welche sich verpflichtet hatten, nicht mehr gegen die Engländer zu kämpfen. Man hat diese Burghers aufgefordert, sich im Hauptquartier in Kroonstadt einzufinden, wo ihnen der kommandierende General auseinandersetzen wird, daß ihre Eide null und nichtig sind, da sie unter Zwang geleistet wurden.

Den „Times" wird aus Bloemfontein von vorgestern gemeldet: Am Dienstag zeigte sich der Feind in einiger Stärke mit drei Geschützen in der Richtung auf den Bushmanskop, der noch von einer Kompagnie der berittenen Infanterie von Queensland als Beobachtungsposten besetzt ist. Vereinzelte Gruppen der Buren ließen sich mit unseren Vorposten in ein Geplänkel ein. Doch stellte sich heute früh heraus, daß die Buren vorhaben, einen weiteren Bogen rechts um Bloemfontein zu machen. Heute früh wurde auf dem Bushmanskop aus Süden kommendes Geschützfeuer vernommen.

* **London,** 6. April. Wie die „Daily News" aus Pretoria vom 3. d. Mts. melden, ist Oberst Plumer, 6 Meilen von Mafeking entfernt, auf dem Vormarsch begriffen, durch die Buren gezwungen worden, sich zurückzuziehen, wobei die Engländer 20 Tote und 19 Verwundete hatten. Die Buren verloren 1 Toten und 2 Verwundete. Oberst Baden-Powell machte zu gleicher Zeit einen Ausfall aus Mafeking, wobei die Engländer gleichfalls zurückgeschlagen wurden.

Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Lourenco Marques vom 4. d. Mts. ist Präsident Steijn zum Generalkommandanten des Oranje-Freistaates ernannt worden.

„Daily Mail" meldet aus Bloemfontein von vorgestern: Die Division des Generals Clements in Stärke von 6000 Mann kam heute früh durch Bloemfontein nach einem 15tägigen Marsche und bezog zeitweilig fünf Meilen gegen Norden ein Lager.

* **Pretoria,** 2 April. Im Volksraad des Oranjefreistaates, der in Kroonstadt tagte, erklärte Steijn, er verlor nicht die Hoffnung auf den Triumph der Sache der Burenrepubliken. Steijn widmete Joubert einen warmen Nachruf und fuhr fort, er habe den neutralen Mächten mitgeteilt, daß die Engländer die Rotekreuzflagge verletzten. Der in Roberts' Proklamation gemachte Versuch, Zwietracht unter die Buren zu säen, sei mißlungen. Hinweisend auf die Korrespondenz mit Salisbury sagte Steijn, nicht nur diese Bemühungen seien gemacht, die Republiken entsandten auch eine Deputation nach Europa und Amerika, die auf die neutralen Mächte einwirken soll, um das Aufhören des Blutvergießens herbeizuführen. Er hoffe und wünsche lebhaft, daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt würden. Schließlich teilte Steijn mit, daß die Regierung des Oranjefreistaates in Transvaal eine temporäre Anleihe aufgenommen habe.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, den 6. April:

Großherzogliches Theater: „Ihre Familie", 7½ Uhr.

Doodts Etablissement: Indianer-Quartett, 8 Uhr.

Oldenburger Kunstgewerbe-Verein: Ausstellung von Schülerarbeiten im Landesgewerbe-Museum, geöffnet von 10 Uhr ab.

National-sozialer Verein: Vortrag des Pfarrers Naumann bei Doodt, 8 Uhr.

Oldenburg. Lehrerinnen-Verein: Vortrag im Kasinosaal, 7 Uhr.

Kasino-Gesellschaft: Generalversammlung, 7½ Uhr.

Märkte.

Bremen, 5. April. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 54 Rinder, 802 Schweine, 302 Kälber, 61 Schafe. Geschlachtet wurden: 43 Rinder, 715 Schweine, 282 Kälber, 59 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 13 Schweine, 19 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 5 Rinder, 74 Schweine, 1 Kalb, — Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 44—50 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 60—70 Mk.

Unverkauft blieben — Rinder, 74 Schweine, — Kälber, — Schafe.

In der nächsten Woche vor dem Osterfeste findet das Marktgeschäft am Montag und Mittwoch statt, also am Gründonnerstag nicht.

Hamburg, 4. April. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel flau. Zugeführt 830 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 43—44 ℳ, leichte 43—45 ℳ, Sauen 37—41 ℳ und Ferkel 42—44 ℳ pr. 100 Pfd.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Huntlosen-Großenkneten. Am Sonntag, 8. April, nachmittags 4½ Uhr, in Lukens Gasthause zu Großenkneten. 1. Was der Landwirt von dem Bürgerlichen Gesetzbuch wissen muß. Referent: Herr Schulvorsteher Huntemann. 2. Bericht über die Central-Ausschuß-Sitzung. 3. Rechnungsablage. 4. Freie Besprechung.

Ofen. Sonntag, den 8. April, nachmittags 5 Uhr, im Ofener Kruge. 1. Vortrag von Herrn Generalsekretär Oetken. 2. Landestierschau zu Oldenburg. 3. Verschiedenes.

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 5. April:

Mit dem Vorüberziehen der von Westen gekommenen Depression nördlich von uns sind in Deutschlannd südliche Winde vorherrschend geworden, welche wärmeres Wetter, meist mit etwas Regen veranlaßt haben. Da weitere Störungen vom Ocean folgen werden, so ist nunmehr unbeständiges Wetter mit etwas Regen zu erwarten.

Wettervoraussage

für Sonnabend, den 7. April:

Wechselnd bewölktes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen im Norden; ziemlich heiteres vorwiegend trockenes, nachts sehr kühles, am Tage ziemlich warmes Wetter im Süden.

Anzeigen.

Die Straße vor dem Neuen Hause von der Heiligengeiststraße bis zur Peterstraße wird

Mittwoch, den 11. d. Mts., vorm. von 9 Uhr an,

während der dann stattfindenden Nachkörung der Hengste für den Verkehr **gesperrt** sein.

Oldenburg, den 5. April 1900.

Stadtmagistrat.

Tappenbeck.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Für die Gemeindechausseen durch Dänikhorst und Auer-Elmendorf sollen Chausseewärter ernannt werden.

Reflektanten wollen sich schriftlich bis zum 14. d. Mts. melden.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Proviant-Amt.

Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr, kommen im diesseitigen Magazin zu Osternburg:

Roggen- und Weizenkleie, Roggen- und Haferspreu, Heusamen, Heu- und Strohabfälle, Fußmehl und Bäckereiabfälle

zum öffentlichen Verkauf.

Spargel,

Ruhm von Braunschweig und Riesen-Schneekopf,

hochfein bewurzelte Pflanzen, bestsortierte Ia. Qualität, empfiehlt die Gärtnerei von

Jever. Wilh. Hinrichs.

Billig zu verk. 2 neue Sofas mit Nußbaumgestell, 3 Betten mit Sprungfederrahmen. Nadorsterstr. 91.

Halte mich bei Anschaffung von landw. **Maschinen u. Geräten** bestens empfohlen. Preise billigst. — Bedingungen coulant. —

B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

Empf. kft. **Blumenpflanzen,** grßbl. Stiefm., Dtzd. 25 ₰, extra gefüllt. Gartennelken, Dtzd. 50 ₰, Vergißmeinnicht, Dtzd. 25 ₰, Goldlack, Stck. 5 ₰ usw., ferner Deuzia u. Spersa zu bill. Pr.

G. Ficken, 3. Ehnernstraße 9c.

Osternburg. Zu verk. schöne Sorten Pflanzerbsen, gr. Bohnen sowie Rosenpflanzkartoffeln.

W. Kuck, Weidenstr.

Zu verk. frühe, lange **Mäusekartoffeln.** Lehmkuhlenstr. 10.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** Über 1100 Anerkennungen u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Zu verpachten einige **Backfelder** zum **Torfbacken** und **Torfgraben.**

Gebr. Meyer & Co.

Oldenb. Damm-Wassermühle.

Zur Saat empfehle schönen bunten **Moorhafer. Fr. Möhlenbrok.**

Auf mein Ersuchen war Herr Intendant von Radetzky so freundlich, meinen Vertrag für nächste Saison zu lösen.

Hermine Warna.

Zu verk. 1 mußb. Plüschmeublement, 1 Schreibtisch, 1 eis. Bettst. Brüderstr. 6

Am Montag Nachmittag ist mir ein fast neuer **Regenschirm** abhanden gekommen, um dessen Rückgabe ich bitte. **Alex. Hasselhorst.**

Halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Johs. Tiel, Schuhmacher, Nelkenstr. 4.

Billig zu verk. ein gut erhaltener **Kachelofen.** Milchstraße 8.

Hämoridin, absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf, Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Luterbach b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 82 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 6. April 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 6. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

-r. **Die neue Zuwegung nach dem Bahnhofe** von der verlängerten Osterstraße aus ist nunmehr vollständig fertiggestellt und seit gestern der öffentlichen Benutzung wieder übergeben worden. Zu beiden Seiten innerhalb des Stakets ist die Zuwegung mit stattlichen Eichheistern in etwa je vier Metern Abstand versehen und wird von einer an der westlichen Seite angebrachten elektrischen Lampe erleuchtet. Vor ihrer Einmündung in die Zuwegung von der donnerschweer Straße aus, die ebenfalls an der südlichen Seite längs des Stakets in den letzten Tagen mit Eichheistern bepflanzt worden ist, hat man ein von einer eisernen niedrigen Einfassung umgebenes Rondel hergestellt, das noch mit Anlagen geschmückt werden wird. Mit der Zeit dürften die langen Reihen der jungen Bäume dem dortigen Bahnhofsterrain zur nicht geringen Zierde gereichen. — Das vor dem neu errichteten Gitte an der westlichen Grenze des Bahnhofplatzes bisher belegene Gebüsch ist samt der hölzernen Einfriedigung seit dem gestrigen Tage von der Bildfläche verschwunden. Mit der Entfernung dieses, die neu hergerichteten Anlagen nur verdeckenden Gebüsches ist ein geräumiger freier Platz gewonnen worden, der dem Bahnhofverkehr zu Statten kommen kann.

u. **Zum IX. Trabrennen** des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht, welches bekanntlich am 27. Mai stattfindet, ist wieder wie in den Vorjahren der donnerschweer Exerzierplatz vom königlichen Garnisonkommando in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt. Es steht zu erwarten, daß das diesjährige Trabrennen, nachdem das letzte Meeting so brillant verlaufen ist, wiederum sowohl vom Publikum als von den Züchtern eine lebhafte Beteiligung finden wird, umsomehr, da voraussichtlich eine Leistungprüfung seitens des nördlichen Züchterverbands, die im vorigen Jahre in Varel stattfand, in diesem Jahre nicht abgehalten werden wird.

% **Der Kampfgenossen-Verein** hielt gestern Abend eine außerordentliche Generalversammlung in dem Vereinslokal (Markthalle) ab. Erschienen waren 51 Mitglieder. Der Präsident des Vereins, Major a. D. Noell, eröffnete die Versammlung und hieß die Kameraden herzlich willkommen. Nach Verlesung der Protokolle für Februar und März wurde das Andenken der im vorigen Monat verstorbenen langjährigen Kameraden, Postsekretär a. D. Ramin, Ober-Postassistent Schulz und Packmeister a. D. Janßen, durch Erheben von den Plätzen geehrt. Der Präsident verlas die Dankschreiben der Angehörigen der Verstorbenen für die Teilnahme des Vereins. Die Zahl der Verstorbenen beträgt in diesem Jahre 4, während der Verein im vorigen Jahre um diese Zeit 5 Todesfälle zu verzeichnen hatte. Hierauf wurde zur Erledigung des 1. Punktes der Tagesordnung: „Decision der Rechnung pro 1899“ geschritten. Die Revisoren der Rechnung, die Kameraden Sebelin, Harms und Meyer, legten das Revisions-Protokoll vor, das zu Ausstellungen keinen Anlaß bot. Die Revisionskommission empfahl, auch im künftigen Jahr sparsam zu wirtschaften. Die Kopfstärke des Vereins betrug am Schluß des Jahres 1899 insgesamt 566 Mitglieder, gegen 528 Mitglieder im Jahre 1898. Der Sterbekasse, welche im Jahre 1898 440 Teilhaber zählte, gehören 466 Kameraden an. Das Vermögen des Vereins beträgt in der Vereinskasse 6487 Mark 82 Pfg., in der Sterbekasse 7696 Mark 71 Pfg., und 9826 Mark 31 Pfg. in der Witwen- und Waisenkasse, zusammen 24010 Mark 84 Pfg. Im Jahre 1898 betrugen die Summen der Kassen 6282 Mark 06 Pfg., 7104 Mark 92 Pfg. und 9581 Mark 24 Pfg., zusammen 22968 Mark 22 Pfg.; mithin jetzt mehr 1042 Mark 62 Pfg. Die Gelder sind bei den hiesigen Banken zinslich belegt. Nach der Entlastung des Vorstandes wurde dem Kassierer des Vereins, Kameraden Dieter, sowie den Revisoren der Dank des Vereins für ihre mühevolle Arbeit ausgesprochen. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf das Stiftungsfest. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde einstimmig beschlossen, selbiges am Stiftungstag des Vereins, am 26. April, (Donnerstag), im Ziegelhof zu feiern. Das Vergnügen, das sich lediglich auf einen Ball beschränkt, beginnt um 8.30 Uhr Abends. Einladungen sind mit Genehmigung des Vorstandes gestattet. Insbesondere wurde von den Versammelten die Mitteilung des Vorstandes freudig begrüßt, den Marine-Verein zu dieser Festlichkeit einzuladen. Einführungen gegen Erstattung von Eintrittsgeld sind nicht gestattet. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl der Vertreter zum Vertretertage am 9. Juni d. J. in Rodenkirchen und zum Bundeskriegerfest am folgenden Tage daselbst. Nach der Stärke des Vereins haben an dem Vertretertage den Bundessatzungen gemäß 12 Mitglieder teilzunehmen, die sich aus 6 Mitgliedern des Vorstandes und aus eben so vielen der übrigen Vereinsmitglieder zusammensetzen. Von den Vorstandsmitgliedern sind auf dem Vertretertage anwesend der Präsident, Major a. D. Noell, sowie die Kameraden Memmen, Dieter, Töllner, Gent und Itzken. Aus der Versammlung wurden per Zettel die Kameraden Schnacke, Vernutz, Runge, Giese, Andree und Schultheis gewählt. Anträge werden von Seiten des Vereins zum Vertretertage nicht gestellt. Behufs Teilnahme an dem Bundeskriegerfeste wurde den Anwesenden eine Liste vorgelegt, in die fast alle Erschienenen ihren Namen eintrugen. Zur weiteren Anmeldung liegt die Liste bis zum 27. d. Mts. in der Markthalle aus. Als Entschädigung für die Reise wird jedem Teilnehmer 1 Mk. aus der Vereinskasse gewährt. Zum Schlusse wurde der Geburtstagsfeier des Großherzogs Erwähnung gethan. Dieselbe findet erfreulicherweise wieder im Ziegelhof mit Konzert und Ball statt. Ueber den Tag der Feier wurde noch kein Beschluß gefaßt. Kamerad Amtsrichter Haake, der vor einiger Zeit in den Kampfgenossenverein eingetreten ist, übermittelte in einer kurzen Ansprache die Grüße des Krieger-Vereins Brake, dem er während seiner Amtsthätigkeit daselbst angehörte und leerte sein Glas auf das Wohl des Vereins. Major a. D. Noell dankte dem Redner herzlich für den kameradschaftlichen Gruß und bat, dem braker Kriegerverein die besten Grüße des oldenburger Kampfgenossen-Vereins übermitteln zu wollen. Zum Schluß fanden durch den Kameraden Apotheker Kuhlmann Vorlesungen über das Leben des englischen Kolonialministers Chamberlain statt, die allseitiges Erstaunen, besonders über das schnelle Emporkommen des ehemaligen Schuhmacherlehrlings hervorriefen. Schluß 10.30 Uhr.

* **Das Radfahren** ist nunmehr nach dem Eintritt günstiger Witterung von allen, so da radeln, wiederum in vollem Umfange aufgenommen worden, und Männlein und Weiblein, Groß und Klein, sieht man überall in der Stadt und deren Umgebung auf dem schmucken Stahlroß zur Belebung des Straßenbildes ihr gut Teil beitragen. Vor allem lebhaft ist der Radfahrerverkehr nach Donnerschwee hinaus, woselbst nach Eröffnung der Fahrsaison seit dem 1. April auf der Rennbahn des Radfahrervereins Oldenburg von 1884 auch in diesem Jahre wieder ein sachmäßiger Trainierkursus absolviert werden wird. Die Ausgabe der Trainierkarten, sowie der Kabinen- und Schülerkarten erfolgt, wie bereits durch Inserat bekannt gegeben, durch Herrn H. Meyer, in Firma D. B. Hinrichs u. Sohn, Langestraße 22. An gleicher Stelle werden auch weitere Anmeldungen zur Teilnahme am Trainierkursus erbeten. Schon jetzt bietet die Rennbahn an manchen Tagen ein frohbewegtes und fesselndes Bild, zumal auch die inmitten der Rennbahn genau nach englischem Muster neu angelegten Lawn-Tennis-Plätze hin und wieder bereits benutzt werden. Auch Krouquett-Spiele, worauf wir die Interessierten auch an dieser Stelle aufmerksam machen, sind auf der Rennbahn zur leihweisen Benutzung vorhanden. Die Spielplätze, das möchten wir noch besonders hervorheben, lassen in keiner Weise etwas zu wünschen übrig.

* **Eine amtliche Verkaufsstelle** für Postwertzeichen ist Herrn Kaufmann und Gastwirt Helms, Nadorster Chaussee 13, übertragen worden.

* * *

./. **Nadorst**, 6. April. An dem in diesem Frühjahr hier stattfindenden Trabrennen beabsichtigt Herr J. Keye sich auch wieder mit seiner Stute „Heraldik“ zu beteiligen, hat das Pferd seinem Besitzer doch schon ein ansehnliches Sümmchen, sowie mehrere wertvolle Ehrenpreise eingebracht. Gegenwärtig hat es ein schönes Stutfüllen, welches der Besitzer selbst aufzuziehen gedenkt. — Herr Ummen wird diesen Sommer neben seiner Dampfmühle noch eine Dampfsägerei anlegen.

*** **Edewecht**, 5. April. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Schützenvereins wurde die Aufstellung neuer Statuten beschlossen und zu deren Ausarbeitung eine aus dem Vorstande und den Schützen Harms I und Grimm bestehende Kommission bestimmt. Nach Feststellung dieser Statuten soll die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister bewirkt werden. Ferner wurde zum Gebrauche für solche Mitglieder, die eine eigene Büchse nicht besitzen, eine Scheibenbüchse aus Vereinsmitteln erworben. Mit den Schießübungen soll in nächster Zeit, voraussichtlich Ostern, wieder begonnen werden. — Von der Versicherungsanstalt Oldenburg sind zur Kontrolle der Beitragsleistung zur Invaliditätsversicherung für die hiesige Gemeinde Termine auf den 9., 10. und 11. d. Mts. angesetzt. In diesen Terminen wird auch den Beteiligten über alle zweifelhaften Punkte Auskunft erteilt werden. Da nun durch das neue am 1. Januar d. Js. in Kraft getretene Invalidenversicherungsgesetz hinsichtlich der Beitragsleistung, der Rentenansprüche usw. wesentliche Veränderungen getroffen sind, wird es im Interesse der Beteiligten liegen, vollzählig zu den angesetzten Terminen zu erscheinen und sich wegen etwaiger Zweifel Aufklärung zu erbitten.

-f- **Varel**, 5. April. Der hiesige Handwerkerverein hielt gestern Abend im Saale des Herrn H. Meyer eine gut besuchte außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: 1. Wahl eines Mitgliedes zur Handwerkerkammer und Wahl eines Stellvertreter desselben. 2. Nochmalige Besprechung über Umwandlung des Vereins in eine freie gemischte Innung. 3. Vorstandswahl. Punkt 1 wurde dahin erledigt, daß als Mitglied zur Kammer Herr Schuhmachermeister Fr. Meyer und als Stellvertreter desselben Herr Schneidermeister Aug. Häbeler gewählt wurde. Zu Punkt 2 kam es wieder zu einer recht lebhaften Debatte, und es wurde hierbei von der größeren Mehrzahl der anwesenden Mitglieder hervorgehoben, den Verein noch vorläufig in der alten Weise bestehen zu lassen und erst abzuwarten, mit welchen Beschlüssen die nunmehr in nächster Zeit zusammentretende Handwerkskammer an ihn herantreten würde. Die Abstimmung über diesen Punkt ergab auch ein dahingehendes Resultat. Punkt 3, Vorstandswahl, hatte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender, Schuhmacher F. Meyer, 2. Vorsitzender, Schneider Aug. Häbeler, Kassierer, Kupferschmied Junkermann, 1. Schriftführer Schlosser C. Müller, 2. Schriftführer, Maler J. Bayen, Beisitzer Zimmermann B. Jürgens und Schneider L. Kunze. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Zum Schluß ersuchte der Vorsitzende die Anwesenden, dazu beizutragen, dem Verein immer mehr Mitglieder zuzuführen. — In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins Kamerad schaft wurden als Vertreter zum Vertretertag in Rodenkirchen die Herren Kameraden Engel, Raapke und Renken gewählt, und erhalten dieselben jeder 6 Mk. Diäten. Die Mitglieder haben freie Fahrt zum Bundeskriegerfest in Rodenkirchen.

†) **Westerstede**, 5. April. Gestern fand in F. Mahers Gasthause hier eine Generalversammlung der hiesigen Molkerei-Genossenschaft statt. Die Bilanz pro 1899 wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Erwähnt sei der Beschluß, daß vom 1. Juni ab für die aus der Gemeinde Westerstede neu eintretenden Genossen ein Eintrittsgeld von 3 Mark pro Kuh erhoben werden soll und nur als Lieferant aus dieser Gemeinde niemand mehr zugelassen wird. Pro 1899 wurden 2 711 548 Kilogramm Milch eingeliefert (mehr gegen das Vorjahr 319 259 Kilogramm). Zur Zeit gehören der Molkerei 438 Milchlieferanten an; weitere Anschlüsse sind besonders bei der Tour Bokel-Apen usw. zu erwarten. Den Gedanken an den Bau einer Molkerei in Bokel scheint man dort ganz aufzugeben.

// **Von der Unterweser**, 5. April. In letzter Zeit sah man häufig in südlicher Richtung helle Feuer auf-

---

Ostern in der Küche.

Plauderei von **M. Kossak.**

(Nachdruck verboten.)

Seit Urzeiten war es der Hase, der von den Ostereiern unzertrennlich schien. Mit gutem Grund — war er doch das der Göttin Ostara geweihte Tier und wegen seiner Schnelligkeit von den Göttern dazu erkoren, den Menschen die fröhliche Botschaft von der bevorstehenden Ankunft des Lenzes zu überbringen. So lag es denn auch nahe, daß man ihn auf der Ostertafel nicht missen mochte. Da aber zur Zeit auch in weiter zurückliegenden Jahrhunderten nicht allenthalben Hasen erlegt werden durften, so wurden hier und da im Herbst junge Hasen eingefangen und den Winter über eingesperrt gehalten, um den Osterbraten für die Vornehmen und Reichen zu liefern. Vereinzelt existiert dieser Brauch noch heutzutage auf den Gütern östlicher Provinzen des deutschen Reiches. Nur fängt man die Häschen dort nicht, sondern füttert vielmehr die beim Kornhauen mit der Sense verletzten während des Winters im Stall. In Süd- und Mitteldeutschland läßt man vielfach an Stelle des Meister Lampe seinen Verwandten, das Kaninchen, treten, das, besonders zubereitet, ihm angeblich an Geschmack sehr ähnlich sein soll. Es giebt allerhand Tricks, die zur Erreichung dieses Zweckes angewandt werden. Man schießt das Tier oder läßt es beim Schlachten nicht ausbluten, um dem weißen Fleisch eine dunkle Farbe zu geben, und legt es mehrere Tage lang in Essig, in dem ein glühender Stahl gelöscht ist, dann spickt man den Braten, nachdem seine allzu starke Säure durch Auswässern gemildert ist, mit Speck und brät ihn wie Wild in sauer Sahne und Butter. Wer das Kaninchen trotzdem nicht essen mag — und es giebt viele Leute, die einen unbesieglichen Abscheu davor haben — der ersetzt es durch jenen Hackebraten, der unter den mannigfaltigsten Benennungen, wie „italienischer Hasenbraten“, „falscher Rehbraten“ usw. usw. bekannt ist. Meist wird der Hase, der echte wie der falsche, jedoch erst am Ostermontag auf den Tisch gebracht, denn für den Sonntag mag niemand den Schinken entbehren. Dieser ist eins der wenigen Ostergerichte, das wohl kaum eine symbolische Bedeutung besitzt. Man legt sie ihm hier und da auch bei, aber die Erklärungen dafür sind so dunkel und weichen in den verschiedenen Gegenden so sehr von einander ab, daß es kaum lohnt, sie hier zu erzählen. Im allgemeinen behauptet man, daß der Schweineschinken gewissermaßen eine Reaktion auf die kargen Speisen der katholischen Fastenzeit darstellen soll. In Polen und in den deutschen Provinzen mit halbpolnischer Bevölkerung haben sich im Anschluß daran mancherlei Bräuche entwickelt und bis in unsere Gegenwart forterhalten. So wird auf den Gütern am Ostersonntag Vormittag für die Leute eine große Tafel mit Speisen, unter denen der gekochte Schinken und Eier, sowie verschiedentliches landesübliches Gebäck den Ehrenplatz einnehmen, hingestellt, und ein katholischer Geistlicher kommt, die Speisen zu weihen. Auch die in der Umgegend Wohnenden, die nicht zum Gute gehören, bringen ihm die ihrigen zu dem nämlichen Zweck. Diese Mahlzeit heißt „Swiencacka“. Am zweiten Osterfeiertage geht dann ein Trupp Menschen, von denen der eine als Bär verkleidet ist, im Dorf herum, vor jedem Haus muß der Bär tanzen, worauf von den Besitzern des Hauses für ihn und seine Führer allerlei Eßbares, darunter wiederum Schinken und Eier, sowie Geld verabreicht wird.

Auf der Familientafel pflegen den Schinken meist noch Backobst und in der Schinkenbrühe gekochte Kartoffeln — in Schlesien und Sachsen giebt man statt dessen meist Klöße — zu begleiten. Daß die Eier, die von Alters her als Sinnbild der Auferstehung galten, auch hier nicht fehlen dürfen, bedarf kaum einer Erwähnung. Man trifft sie wohl in allen christlichen Ländern auf dem Ostertisch. In Italien ißt man die „novi arrostiti“, die in Olivenöl gesotten werden, in Rußland Eidotter, die mit Knoblauch zu einer festen Masse verkocht werden, in den Niederlanden „eijeren met spek“, in England unsäglich unverdauliche „pies“, die fast ganz aus Eiern und Nierentalg bestehen und zähe wie Sohlenleder sind. Besonderer Beliebtheit erfreut sich ein Gericht mit Rosinen und Korinthen und etwas gewiegtem Hammelfleisch. In Schottland nimmt man statt Fleisch meist Aepfel oder gedörrte Pflaumen. In den romanischen Ländern giebt man zu den Eierspeisen allerdings weniger Schinken als Lammbraten, dem Frühlingskräuter eine besonders starke Würze leihen. Die am Spieß gebratenen, leicht gepökelten Lammkeulen sollen nach Aussage der Reisenden namentlich in den Apenninen außerordentlich zart sein. Zuweilen erhalten sie eine Füllung von gesäuertem Kalbsgehirn. Eine in Spanien und Portugal gebräuchliche Osterspeise stellt auch „Fricoco“ dar, eine

Landesbibliothek Oldenburg

ca. 600 Stück

Herren-Hüte,

moderne Façons, aus vorzüglichem Filz, neueste Farben. Stück 2 ℳ und

Louis Rothschild, 2,50 ℳ

Achternstr. 46.

Oldenburg.

Mittwoch, den 11. April d. J.,

morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufgd., sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierf. folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, und zwar:

3 Plüschgarnituren, 1 mah. Sofa, 6 do. Polsterstühle, 1 Eckschrank, Tische, Spiegel, Betten, 3 Bettstellen, Waschtische, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Büffett, 2 Teppiche, 5 Dtzd. Rohrstühle, Haus- u. Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen,

ferner: eine große Partie **Manufakturwaren,** als Buckskins, Kleiderstoffe, Flanell, Kattun, Bettzeug, Inlitts ꝛc.,

sodann: 1 große Partie garnierte Damenhüte und sonstige Putzsachen.

F. Lenzner, Aukt.

Maschinen-Lager u. -Reparatur

von

J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Nur allerbeste Fabrikate:

Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Häckselmaschinen für Göpel- und Handbetrieb, Staubmühlen, Mahlmühlen mit Scheiben und Walzen, Futterdämpfer, Rüben- u. Kohlschneider, Schleifsteine, Centrifugen: »Fram und »Triumph, Transmissionen, Drahtgitter u. Drahtgeflechte zu Einfriedigungen, gebrauchte fahrbare und stationäre Lokomobilen und Motore usw.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen **steht zur Verfügung.**

Oberlethe. In meinem Garten liegt Gift für Hühner. B. Graß.

---

3 Tourenräder, teils m. n. Reifen 40 und 50 Mk., **1 Tourenrad,** gut erhalten, 95 Mk.

Lindenstraße 29.

Mein Lager in

Fahrrädern

bietet die größte Auswahl der anerkannt erstklassigen Marken in

Naumann, Brennabor, Wanderer, Friesia.

Die Preise sind konkurrenzlos billig gestellt.

M. L. Reyersbach.

Lernbahn beim Hause.

Streichfertige Oelfarben.

Gekochtes Leinöl,
Fußbodenöl mit u. ohne Farbe,
Strohhutlack in allen Farben,
Fußbodenlack mit u. ohne Farbe,
Brunolein, Beizen, Politurlacke,
Lacke in allen Sorten
empfiehlt

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,

Spezialgeschäft in Farben, Lacken u. Malerartikeln.

Die Ausstellung meiner Schaufenster bitte zu beachten.

Louis Rothschild, Achternstr. 46.

Bekanntlich grösstes Spezial-Herren-Konfektions-Haus der Residenz.

Herren-Anzüge

aus soliden, guten Qualitäten, in grün, blau, braun, grau, schwarz,

à 10, 13, 15, 18, 20, 22, 24, 25, 28, 30, 33, 35—42 Mk.

Meine Herren-Anzüge sind sauber und hochfein verarbeitet; dieselben passen tadellos und stehen an Eleganz Massarbeit nicht nach.

Herren-Anzüge

hervorragende Neuheiten, aparte Farbenstellungen, hochfein,

à 20, 23, 25, 27, 28, 30, 32, 34, 35, 36, 37 bis 45 Mk.

Anfertigung n. Mass ohne Preiserhöhung bei grossem Stofflager.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2—8 Jahren,

1.75, 2.50, 3, 3½, 4, 5, 6—15 Mk.

für das Alter von 9—14 Jahren:

6, 7½, 8, 9, 10, 11, 12—22 Mk.

In Knaben-Anzügen hatte ich besondere Gelegenheit, grosse Posten sehr vorteilhaft zu kaufen; die neuesten Façons, mit u. ohne Ueberkragen entzückend schön.

Jüngls.-Anzüge

für das Alter von 14—18 Jahren, aus **Cheviot, Buckskin** ꝛc., die neuesten, prachtvollsten Dessins,

8, 10, 12, 13, 14, 15, 17—30 Mk.

Einzelne Knaben-Hosen mit Leibchen, Cheviot u. Buckskin, 1.30, 1.50—3 Mk.

Braut-Anzüge, Jackett- und Rockfaçon, 22, 24, 25, 27, 30, 35—48 Mk.
Herren-Sommer-Paletots in allen Farben, 12, 15, 18, 20, 22, 25—35 Mk.
Herren-Hosen, neueste Muster, hell u. dunkel, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10—16 Mk.
Sommer-Loden-Joppen, besonders grün u. grau, 2.50, 3, 3.60, 4—8 Mk.
Arbeits-Hosen, sehr haltbar, stark genäht, 1¼, 1½, 1.80, 2—7 Mk.

Streng feste, sehr billige Preise.

Fertige

Herren-Anzüge

Tadellos schöner Sitz. Neueste Stoffe.
10 Mark bis 42 Mark.

Jünglings-Anzüge

Aparte Façons. Vorzügliche Verarbeitung.
8 Mark bis 35 Mark.

Knaben-Anzüge

Reizende Neuheiten.
2½ Mark bis 22 Mark.

Unerreicht grösste Auswahl.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M., nach 9 Uhr, wird das Rohrnetz gespült.

Die Verwaltung des Wasserwerks.

Neufüdende. Zu verkaufen ein fettes Kalb. **H. Konken.**

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine junge Ziege. Alexanderweg Nr. 19.

Zu verk. e. vollständiges **Bäckerei-Inventar.** Zu erfr. Johannisstr. 9.

Nadorst. Sonnabend, den 7. d. M., nachmittags 5 Uhr:

frisches Schweinefleisch

bei **G. Theilmann.**

Wohnungen.

Anständiger j. Mann erh. **Wohnung** mit guter Pension, monatl. 45 Mk. **Privat-Pensionat,** Kurwickstr. 3 oben.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Im Auftrage suche ich zum 1. Mai d. J. 8000 Mk. auf sichere Hypothek gegen angemessene Zinsen anzuleihen.

A. Westermann, Herbartstr. 7.

Vakanzen und Stellengesuche.

Stenotypist,

Dame oder Herr, findet sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **S. 249** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. **Mädchen.** Johannisstr. 5, ob.

Gesucht auf sofort ein **Schneidergeselle.**

Fr. Schütte, Donnerschweerstr. 16.

Gesucht zum 1. Mai ein durchaus zuverlässiger, tücht.

Kutscher

zum Torffahren.

H. Giese, Mottenstr. 12.

Suche auf sofort für Hausarbeit eine ordentliche **Frau** oder ein **Mädchen** für 3—4 Morgenstunden.

Frau **J. Rüdebusch,** Johannisstr. 2.

Ein Unteroffiz. sucht i. d. Abendst. **Unterricht** in Deutsch u. Französisch bei e. akadem. gebild. Lehrer. Offert. unter **S. 246** bitte umgehend in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gute Brodstelle k. nachw. einem

Stellmacher,

der anfangen will.

Großenmeer. E. Haake.

Gesucht zum 1. August ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haus.

Bankdirektor Propping.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Wahnbeck. Hesterkrug.

Am 2. Ostertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

M. Röben.

Veteranen-Verein.

II. Quartalsversammlung

am Sonntag, den 8. April, abends 6 Uhr, im „Kaiserhof."

Der Vorstand.

Krieger-Verein Loy-Barghorn.

Am Sonntag, den 8. April, abends 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal (Gastwirt Bremer).

Tagesordnung: 1. Wahl der Vertreter zum Bundestage. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Verein Oldenb. Rosenfreunde.

Am **Montag Abend 8½ Uhr:**

Versammlung

im Restaurant „Zum Rosengarten."

D. V.

Ww. Meyers Restaurant,

Staulinie 20.

Sonntag, den 8. April:

Gr. Bier-Konzert

verbunden mit komischen Vorträgen.

Anfang 5 Uhr.

Großherzogl. Theater.

Freitag, den 6. April 1900.
91. Vorst. im Ab.

Ihre Familie.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von J. Stinde u. G. Engels.
Musik von G. Michaelis.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 7. April: „Die Walküre." Brunhilde — Frl. Marie Seiffert vom Stadttheater in Leipzig.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 4. April. Heute traf uns der harte Schlag, meinen lieben Mann und unseren guten Vater, Schwieger- u. Großvater, den Zimmermeister **Gerhard Boltes** im eben vollendeten 64. Lebensjahre durch den Tod zu verlieren, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen

Ww. **Margarete Boltes,** geb. Neunaber, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. April, nachm. 3 Uhr, a. dem Kirchhof zu Eversten statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Adele Mönnich, Osternburg, mit Lehrer Heinrich Bors, Delmenhorst; Magdalene Freese Stiftenhöfte, mit Hinrich Klattenhoff, Ganderkesee; Anna Ahlers, Piependamm, mit Georg Poppe, Harmenhausen; Friederike Herzberg, Berga, mit Fritz Hesse, Wilhelmshaven. — Geboren (Sohn): Wilhelm Bargmann, Elsfleth; Gördes, Bant; (Tochter) H. Engelbart, Neuhausen; Otto Leverkus, Manchester; H. Osterloh, Coldewey b. Berne; Baurat Oeltermann, Vechta. — Gestorben: Nelly Schwarz, Brake, 10 Wch; Olga Sosath, Brake, 5 J.; Frau Friederike Remmers, Sedan, 28 J.; Frau Hinrike Janßen, Bant, 27 J.; H. Bolte, Waddens; Emil Brandt, Bant; Martha Drieling, Hekelermoor, 3 Mt.; Frau H. Steenken, Weserdeich; Georg Wichmann, Dwoberg, 8 J.; Karl Wichmann, Dwoberg, 2 J.; Heinrich Wichmann, Dwoberg, 3 J.; Frau H. Wichmann, Dwoberg; Landwirtsgehülfe Johann Diedrich Rüdebusch, Habbrügge, 16 J.; Wwe. Sophie Sudmann, geb. Wildhagen, Stenum, 66 J.; Frau H. Tönjes, Delmenhorst; Christel Jacobs, Delmenhorst; Johann Gerdts Günther, Wiarden, 82 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höver, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

lodern und nahm dann in der Regel an, daß ein Gebäude oder ein Heuschober in Brand geraten sei. Dem ist aber nicht so. Auf den Platen der Weser und an den Ufern des Flusses verbrennt man augenblicklich Reitwurzeln und die Restbestände der Reitschober, welche den Graswuchs hemmen und schädigen. — Um etwaigem Futtermangel rechtzeitig zu begegnen, beginnt man schon jetzt mit der Zufuhr größerer Strohquantitäten aus den südlichen Landesteilen des Herzogtums.

** **Delmenhorst,** 5. April. Herr Privatgelehrter Wempe aus Oldenburg hielt hier am 3. und 4. April Vorträge über die neusten Forschungen auf dem Gebiete der Elektrizität. Der Vortragende weiß die Sache so einfach und faßlich darzustellen, daß jeder ihm zu folgen vermag; die Experimente gelangen sämtlich vorzüglich. An beiden Abenden war der große Saal vollständig gefüllt, und die Zuhörer verfolgten die Darlegungen und beobachteten die Experimente mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Reicher Beifall lohnte den Redner. Ein großer Teil der Einnahme wird zum Ankauf des Winterschen Bildes „Die Konferenz der Alten" verwendet; wahrscheinlich ist die erforderliche Summe (2000 Mk.) jetzt nahezu vorhanden. Das Bild wird Eigentum des oldenburger Lehrervereins und soll im Seminar zu Oldenburg seinen Platz finden.

// **Stollhamm,** 5. April. Die Gerdessche Hofstelle in der abbehauser Wisch, welche von dem Pächter Coldewey bewirtschaftet wird, ist nunmehr an den Landmann G. Geil zu Blexersande verkauft worden. — April, April, man schickt die Narren, wie man will! Einen Beleg dazu bot das am vergangenen Sonntag abgehaltene Schülerschauturnen zu Stollham. Die betr. Ankündigung übte auf die Turner eine besondere Anziehung aus, waren doch außer erstklassigen turnerischen Leistungen auch noch die Uebungen zweier Trapezkünstlerinnen aus Wilhelmshaven in Aussicht gestellt. Aber nach dem Schülerturnen war die Schaustellung zu Ende, und auf die zahlreichen Beschwerden hieß es kurz und bündig: April, April!

j. **Huntlosen,** 5. April. In diesem Jahre werden 9 Konfirmanden, 3 Mädchen und 6 Knaben, am Palmsonntag eingesegnet, während die 59 Kinder in Großenkneten erst am 22. d. M. eingesegnet werden.

n. **Dötlingen,** 5. April. Als ein großer Mangel wurde es hier bisher empfunden, daß hier keine Eierverkaufsgenossenschaft bestand, denn Eier können ohne eine solche nicht genügend preiswert verwertet werden. Darum besteht der Plan, hier in nächster Zeit eine solche zu gründen.

// **Stad- und Butjadingerland,** 5. April. Unsere Landwirte sehen mit Sehnsucht einem Umschlag der Witterung entgegen, da es an der Zeit ist, einen Teil des Jungviehs auf die Weide zu treiben. Aber damit sieht es schlecht aus, kein Hälmchen keimt und grünt, und grau und fahl sieht das Grünland aus, selbst die Arbeiten im Garten wurden wieder eingestellt. — Vor einigen Tagen wurden die ersten Kiebitzeier zum Verkaufe ausgeboten.

Aus den benachbarten Gebieten.

** **Emden,** 5. April. Gestern verweilten in hiesiger Stadt Kommissare der Staatsregierung in Hafenangelegenheiten, die Herren Geheimer Ober-Regierungsrat Schweckendieck und Geh. Baurat Fülscher aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, wozu von Aurich die Herren Geh. Baurat Meyer und Regierungs-Assessor Werner eingetroffen sind. An den Verhandlungen sind noch beteiligt Postrat Sydow aus Oldenburg, die „Hamburg-Amerika-Linie" durch ihren Inspektor Herrn Kapitän Polis, die dortmunder „Union", vertreten durch Hüttendirektor Schweckendieck aus Dortmund, die „Westfälische Transport-Gesellschaft", vertreten durch Herrn Lehnkering aus Duisburg, die hiesige kaufmännische Deputation, vertreten durch Herrn Konsul Friedrich Brons. Es handelt sich hauptsächlich um die am Außenhafen zu errichtenden Post- und Telegrapheneinrichtungen, Telephonstelle 2c., sowie um die für die Hamburg-Amerika-Linie zu errichtenden Bauten und die Transporte der Hamburg-Amerika-Linie für Ostasien.

h. **Wilhelmshaven,** 5. April. Gestern fand hier in der „Burg Hohenzollern" der Zonentag der Gastwirte-Vereine aus der Provinz Hannover statt, zu welchem von folgenden Vereinen Delegierte entsandt waren: Celle, Hannover, Harburg, Lüneburg, Osnabrück, Verden, Wilhelmshaven und Winsen a. L. Aus den umfangreichen Verhandlungen teilen wir folgendes mit: Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Herrn Arnoldt, und durch den Zonenvorsitzenden, Herrn Stege-Hannover, wurde letzterem in Anerkennung seiner Verdienste um den Verband die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes verliehen. Das Ehrendiplom wurde ihm von dem Vorsitzenden des harburger Vereins, Herrn Messing, überreicht. Eine gleiche Ehrung wurde dem Mitglied des hiesigen Vereins, Herrn Thomas, aus Anlaß seines 25jährigen Geschäftsjubiläums zuteil, dem das Diplom von Herrn Arnoldt übergeben wurde. Die Wahl zu Beisitzenden des Zonenvorstandes fiel auf Arnoldt-Wilhelmshaven und Wöllner-Harburg. Die Abrechnung der Zonenkasse ergiebt eine Einnahme von 231,55 Mark, eine Ausgabe von 168,10 Mark; somit ist ein Barbestand von 63,05 Mark vorhanden. In einem sehr ausführlichen Jahresbericht schilderte dann der Vorsitzende die Thätigkeit des Verbandes namentlich auf sozialpolitischem Gebiete. Die Theodor Müller-Stiftung, die den Zweck hat, in Not geratene Kollegen zu unterstützen, sei auf 100 000 Mark angewachsen. Auch sei im vorigen Jahre mit der Gründung einer Witwen- und Waisenkasse vorgegangen, dank den Bemühungen des Verbandsschatzmeisters Keck in Berlin. Der Grundfonds hierzu sei bereits auf 40 000 Mark angewachsen und wachse von Tag zu Tag, indem ihm Zuwendungen gemacht würden, wie z. B. von dem Kohlensäurewerk Soundra, das in Anerkennung der Unterstützung durch die Kollegen bereits 12 000 Mark für die Kasse hergegeben habe. Namens des geschäftsführenden Ausschusses ersuchte Redner die Kollegen deshalb auch, dies Werk nach Kräften zu unterstützen. Darauf wurde über verschiedene Anträge beraten. Angenommen wurde der Antrag Harburg: „Der Zonentag wolle beschließen, den diesjärigen Gastwirtetag in Dortmund zu ersuchen, eine Petition an den Reichstag gelangen zu lassen, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, den § 365 Abs. 2 des Strafgesetzbuches dahin abzuändern, daß für die Worte: „Der Wirt, welcher das Verweilen von Gästen über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet" — gesetzt werde: „Der Wirt, welcher nach Eintritt der Polizeistunde seinen Gästen noch Getränke 2c. verabreicht, oder sie noch über 30 Minuten nach Eintritt der Polizeistunde in seinem Lokale duldet, wird bestraft --". Angenommen wurde auch der Antrag Wilhelmshaven, durch welchen der Zonenvorstand beauftragt wird, eine Petition auszuarbeiten und an geeigneter Stelle nachdrücklichst zu vertreten, welche die möglichst baldige Abschaffung der alten hannoverschen Sabbatordnung und diesbezügliche Gleichstellung der Provinz Hannover mit den übrigen preußischen Provinzen bezweckt. Auch wolle der Zonenvorstand diese Sabbatordnung nebst den dazu gehörenden Milderungsbestimmungen herausgeben und zu einem billigen Preise den Zonenangehörigen zugängig machen. Ferner wurde ein Antrag Wilhelmshaven angenommen, nach welchem der Vorstand beauftragt wird, in Gemeinschaft mit dem Vorstand der oldenburgischen Zone in geeigneter Weise auf die Firma Doornkaat-Norden einzuwirken, daß sie den Preis für den von ihr vertriebenen „Doornkaat" ermäßigt. — Nachdem dann noch der bisherige Zonenvorstand wiedergewählt worden und als Ort für den nächsten Zonentag Osterode am Harz gewählt worden war, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit einem Hoch auf den deutschen Gastwirteverband.

Aus aller Welt.

Zur Eröffnung der pariser Weltausstellung.

Am 14. d. Mts. soll und muß im großen Festsaale des Marsfeldes die feierliche Eröffnung der Ausstellung durch den Präsidenten der Republik stattfinden, so lautet das Losungswort, und dementsprechend wurden denn am 31. März zwischen der Regierung und dem Generaldirektor Picard die Einzelheiten der Eröffnungsfeierlichkeit festgesetzt. Sehr in Verlegenheit gerät darob der Architekt der Festhalle; augenblicklich sieht es darin höchst wüst aus; noch ist der Fußboden nicht vollständig gelegt. Die Feierlichkeit besteht aus der Eröffnung durch den Präsidenten, einem Rundgange auf dem Marsfelde, einer Flußfahrt bis zur Alexanderbrücke, der Einweihung dieser Brücke und einem Besuche der beiden Kunstpaläste. Der Trocadero und die Invalidenesplanade bleiben aber stiefmütterlich aus dem Eröffnungsprogramm verbannt; man befürchtet eben, daß die Diplomaten und Würdenträger einem Gesamtbesuche physisch nicht gewachsen sein dürften. Die Eröffnung wird in Gegenwart von Abgeordneten und Senatoren, Diplomaten in Galatracht, Vertretern der großen Staatskörper, dem Stadtrat und den Mitgliedern der verschiedenen Ausstellungskommissariate vor sich gehen. Wie der durch so viele Ausstellungen geheiligte Gebrauch es erheischt, „übergiebt" der Handelsminister Millerand, dem die Ausstellung bis jetzt unterstanden, sie dem Präsidenten der Republik, und dieser erklärt sie für eröffnet. Dann geht's in feierlichem Aufzuge durch den Ehrensaal nach dem Elektrizitätspalast hinter dem Wasserschlosse; an der Jenabrücke erfolgt die Einschiffung. Sobald das oben erwähnte Festprogramm überstanden ist, fährt der Präsident durch die neue Avenue Nikolaus II. nach dem Elysée zurück

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,60	97,15
3½ pCt. do. do.	96,50	97,05
3 pCt. do. do.	86,20	86,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols . . .	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe . . .	127,40	128,20
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 . . .	96,30	96,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . .	96,45	97
3 pCt. do. do. do. . .	86,50	87,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen .	98,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe .	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92 .	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe . .	91,30	91,85
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe . . .	100,60	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe . . .	100,20	100,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen .	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. .	97	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,80	97,35
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,10	97,65
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 191 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
5. April	7 U. Nm.	+ 6,2	758	28.	5. April	+ 9,4	+ 2,4
6. April	8 „ Vm.	+ 5,4	759,9	28. 0,5	6. April	—	

Art Dampfkarbonnade aus Hammelfleisch. Das letztere wird in Scheiben geschnitten, tüchtig geklopft und mit Salz und Pfeffer bestreut, abwechselnd mit Lagen aus rohen Kartoffeln und Zwiebeln in eine Pfanne gethan und reichlich mit Olivenöl begossen. Fest zugedeckt, läßt man es dann gar dämpfen, um es, mit Ziegenkäse bestreut und mit Zitronensaft beträufelt, auf den Tisch zu bringen.

Charakteristisch für den Ostertisch sind die jungen Frühlingsgemüse, aus denen man Zwischengerichte, Suppen, ja sogar Mehlspeisen bereitet. Die Sprossen der Nesseln, die Zichorie, des Gersch werden allenthalben in Deutschland gesammelt, weich gekocht und gewiegt, um mit Butter, Eigelb, Liebigs Fleischextrakt und saurer Sahne, angemacht, den zweiten Gang beim Mittagstisch abzugeben. Wer nicht genug von diesem Grünzeug findet, der nimmt wohl auch Spinat dazu, der freilich nicht zur Verbesserung der Speise dient. In Thüringen nennt man diesen Gemüsebrei „Blattkraut". Die Beilage für all die genannten grünen Gerichte bilden Setzeier oder Eierkuchen mit Speck. Stark verdünnt ergeben sich die Ostersuppen, die die verschiedensten Namen, wie „potage à la reine", „potage vermeille", „soupe de printemps" u. s. w. führen. Fast ausnahmslos serviert man sie mit haselnußgroßen Eigelbkugeln, die aus rohem und hartgekochtem zerdrücktem Eigelb, das man zu einer festen Masse knetet, geformt werden. In Rußland ziehen die Leute jedoch die berühmte grüne Suppe, zu der neunerlei Kräuter und zwei Fleischsorten gehören, allen anderen Osterspeisen vor. Die erwähnten Ingredienzien müssen in dicker Milch so lange kochen, bis sich auch nicht mehr die geringsten festen Bestandteile darin finden. Es dauert das in der Regel zwei volle Tage und Nächte. Herren pflegen diese Suppe sehr gern zu essen, Damen dagegen lieben sie weniger. Zu den vorher angeführten Mehlspeisen, die in Süddeutschland besonders üblich sind, wird der grüne Gemüsebrei stark gesüßt und gleich einer Pastete in einem Rand aus Blätterteig gebacken. Vor allen anderen Ostergerichten ist in Italien der wilde Spargel beliebt. Der schönste und weichste kommt aus Sardinien, allerdings hat er einen wesentlich höheren Preis, als der auf dem Festlande gewachsene, doch geben italienische Hausfrauen ihm dennoch den Vorzug vor dem letzteren, der sich nicht durch Zartheit auszeichnet. Selbst Eingeborene sagen von diesem, daß er „hart wie Eisenbände" wäre. Diese grünen, wilden Spargel richtet man auf mannigfachste Weise her, sie werden als Salat mit Essig und Oel angemacht, in Fleischbrühe gekocht und mit zerlassener Butter, Parmesankäse und geröstetem Brot serviert, wie ferner auch in Pastetenteig gebacken. Sogar mit Rühreiern durchgebrüht, genießen die Italiener sie gern.

Da ich gerade bei den Gemüsen bin, will ich noch eines sehr eigenartigen Erwähnung thun, das heutzutage wohl ziemlich in Vergessenheit geraten ist, vor einigen Jahrzehnten aber im Schwarzwald und den angrenzenden Gegenden eine beliebte Osterspeise bildete. Es bestand aus den frischen, hellgrünen Spitzen der Tannen. Wie sie zubereitet wurden, vermag ich jedoch nicht anzugeben. Uebrigens stellte die Landbevölkerung im Schwarzwald früher auch aus den Tannentrieben, die eine berauschende Wirkung besitzen sollen, ein weinartiges Ostergetränk her.

Etwas monoton sind die Osterkuchen. Während man zum Gründonnerstag und Charfreitag die bekannten Gründonnerstagkringel backt, formt man aus dem nämlichen Teig zum Osterfeste Kränze. Hier finden wir die Neigung zum Symbolischen wieder. Der Kringel oder Bretzel bedeutet nämlich den Strick, an dem Christus aufs Kreuz gezogen ist, der Kranz, der keinen Anfang und kein Ende hat, hingegen die Gnade ohne Ende. Freilich werden zur Zeit der Einfachheit wegen auch zum Gründonnerstag häufig Kränze gebacken. Ein weiteres, aus der Faschingszeit herübergenommenes Gebäck sind die Pfannkuchen, die den Schwamm darstellen sollen, mit dem Christus die Lippen genetzt wurden. Er war mit Essig getränkt und wurde am Ysopstab in die Höhe gereicht. In katholischen Gegenden treten zu dem genannten Gebäck noch Oblaten, die jeder Konditor in ungeheueren Mengen vorrätig hält. Auf einer jeden ist ein Kreuz mit einem Lamm daneben aufgepreßt.

Als Dessert für den Ostertisch sind Eier und Hasen aus Zucker und Chokolade wohl am gebräuchlichsten. Der Sinn für das Dekorative, der unsere Zeit beherrscht, macht sich auch bei dem Arrangement dieser Näschereien geltend. Wo eine Ostertafel zierlich gedeckt ist, da steht auch in der Mitte ein Moosnest mit Eiern, von Veilchen, Krokus und Maiglöckchen umblüht, oder eine mit jungem Birkenlaub, Weidenkätzchen und anderem Frühlingsgrün gefüllte Jardiniere, in der eine Häschenfamilie sitzt. Jede Frau hat eben eine andere Idee für solch ein liebliches Stillleben, und selbst in den Bauernfamilien findet man es häufig. So backen z. B. die litthauischen Landfrauen zum Osterfest Lämmer aus Hefenteig und umgeben sie mit frischem Laub und Himmelschlüsseln. Diese Lämmer aber werden in der Regel nicht verzehrt, sondern erhalten in einem Glasschrank unter Geburtstagstassen und ähnlichen Kostbarkeiten einen Ehrenplatz.

Landesbibliothek Oldenburg

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020	Mk.	39 Pf.
Im Monat Februar 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	157,830	„	25 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	229,759	„	88 „
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090	„	76 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,450,491	„	69 „

Oldenburger Marktpreise

vom 4. April 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage .	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle .	„ „	1	10
Rindfleisch .	„ „	—	60
Schweinefleisch .	„ „	—	60
Hammelfleisch .	„ „	—	50
Kalbfleisch .	„ „	—	50
Flomen .	„ „	—	55
Schinken, geräuchert .	„ „	—	85
Schinken, frisch .	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch .	„ „	—	70
Speck, geräuchert .	„ „	—	70
Speck, frisch .	„ „	—	60
Eier, das Dutzend .		—	55
Hühner, Stück .		1	50
Enten, zahme, Stück .		1	50
Kartoffeln, 25 Liter .		1	—
Wurzeln, 25 Liter .		—	90
Schalotten, Ltr. .		—	30
Zwiebeln, Liter .		—	15
Blumenkohl .		—	40
Kohl, weißer, Kopf .		—	45
Kohl roter, Kopf .		—	45
Torf, 20 hl .		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt .		10	—

von **24 Professoren der Medizin** geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 M. erhältlich wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit 2c. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Freitag, den 6. April:
Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Bultmann.
Am Sonnabend, den 7. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Am Palmsonntag, den 8. April:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Konfirmation: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Konfirmation: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst fällt aus.
Abendmahlsgottesdienst **3** Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
Abendmahlsgottesdienst **6** Uhr: Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 8. April:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Konfirmation: Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethstift.

Sonntag, 8. April, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Osternburger Kirche.

Freitag, den 6. April:
Fastenpredigt 5 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Konfirmanden-Prüfung: Pastor Köster.
Sonntag, den 8. April (Palmarum):
Gottesdienst 10 Uhr, Konfirmation: Pastor Köster.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Als **Gift** bezeichnet Dr. Sonderegger den Bohnen-Kaffee!! Ein gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist der patentierte Kathreiners Malzkaffee.

Oeffentl. Verkauf

Am

Donnerstag, den 19. April d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,

kommen in und bei der Wohnung des **Joh. Finke** zu **Deepenforthl** folgende Gegenstände, als:

1 tiedige Kuh,
1 Ziege, 20 Ferkel,
2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 3 Betten, 1 Tisch, Stühle, 1 Laubsäge, 1 Bocksäge, 1 Schneidebank, 1 Drechslerbank, Back- und Brühtröge, 1 großer Jauchtrog, 1 Viehkessel, 1 eis. Pflug, 2 Eggen, 1 Rollblock, 6 neue Sensen, Sensenbäume, Harken, Kreuten, mehrere Haus- und Bodenleitern (bis zu 9 Meter Länge), Heuleitern, 1 Waagebalken mit Gewichtstücken, sowie mehrere hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,
auch: **150 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln,**
6 Scheffelsaat grüner Roggen,
eine Partie Dünger und
„ „ Schalholz
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf.

J. H. Hinrichs.

Mühlen-Verkauf.

Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Die zu **Sannum** in der Gemeinde **Huntlosen** belegene

Mühlenbesitzung

des **J. H. Steding** soll, da dieser kürzlich verstorben, baldmöglichst verkauft werden.

Die qu. Besitzung besteht aus einer vor nicht langen Jahren neu erbauten, sehr soliden holländischen Windmühle (der einzigen in der Gemeinde Huntlosen), enthaltend 3 Mahlgänge, neuem Wohnhause und Scheune, sowie **2 ha** 88 ar 95 qm sehr guten Acker-, Garten- und Wiesenländereien.

Letzter Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, den 21. April d. Js.,

nachmittags 4 Uhr,

in Schmidts Wirtshause zu Huntlosen angesetzt.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termin der Zuschlag erfolgen.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so kann die Mühle auch auf längere Jahre verpachtet werden.

C. Wehrkamp, Aukt.

Heim für junge Kaufleute.
Jeden Sonn- u. Festtag, nachmittags 3—10 Uhr, in der Markthalle.

Bruteier v. m. hochf. prām. **schw. Minorka u. wiß. Italienern,** Stück **30 ₰. Stöver,** Haareneschstr. 47.

Wardenburg. Zu verkaufen eine junge schwere in 8 Tagen kalbende **Kuh.** **D. Wachtendorf.**

Munderloh. Der Brinksitzer **Hermann Barkemeyer** daselbst läßt verpachtungshalber am

Freitag, den 20. April,

nachm. 3 Uhr,

1 schwarzes Stutpferd (best. Einspänner),
2 Milchkühe, belegt,
16 Hühner,
2 breitselgige Ackerwagen, mehrere Wagenaufzeuge, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Häckerlingmaschine, (noch neu), versch. Pferdegeschirre, 1 Schlitten m. Gekäute, Reepe, Sensen, Spaten, Forken, 1 Quicke 1 Dezimalwaage t.t., 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Milchschrank, Tische, Stühle, 1 Koffer, 1 Webestell 2c., 1 Waage, 1 Hobelbank und viele sonstige Sachen, 12 Scheff. Pflanzkartoffeln, 17 Scheffelsaat grünen Roggen u. eine Partie Dünger öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haverkamp, Aukt.

Verkauf einer Köterei.

Osternburg. Die Köterei des Zimmermanns **Georg Klüsener** hierf., bestehend aus den an der Schützenhof- und Cloppenburgerstraße belegenen beiden **Wohnhäusern** nebst **Ställen** und etwa 10 ha **Acker-, Wiesen- und Grünländereien,** guter Bonität, sowie etwa 3½ ha **unkultivierten Ländereien** im Osternburgermoor, kommt am

Dienstag, den 10. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

beim Wirt **Schütte** zum 2. Verkaufsaufsatze und zwar sowohl im ganzen als auch stückweise.

Die Stelle, auf welcher 2 Pferde und etwa 6 Stück Hornvieh gehalten werden können, bietet einem strebsamen Landwirt mit einigen Mitteln eine sichere Existenz.

Der Antritt kann am 1. November d. Js. erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Auktionator.

Immobilverkauf in Hatten.

In Auftrag habe ich ein in Hatten an bester Lage, nahe der Kirche belegenes, massiv erbautes Wohnhaus mit kleinem Garten mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Novbr. d. J. unter der Hand zu verkaufen. Der günstigen Lage wegen ist dasselbe sehr für einen Kaufmann, Bäcker, Klempner oder Sattler passend.

Letzter Verkaufsversuch findet

Sonnabend, d. 21. April d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **von Linderns** Wirtshause in Hatten statt. **J. F. Harms**

Rastede. Der Pächter **Heinrich Meyer** in **Mansholt** läßt wegen Aufgabe der Pachtung am

Sonnabend, den 21. April d. Js.,

nachm. präz. 1 Uhr anfgd.,

1 trächt. Sau, 10 Ferkel, dann 6 Wochen alt, 2 Ackerwagen mit kompl. Aufzeug, 1 davon noch neu, mehrere eis. u. hölz. Pflüge, 2 eis. u. 2 hölz. Eggen, 1 Extirpator, 1 Ackerwalze, 1 Rollblock, 1 Schlitten, 1 starke **Dreschmaschine,** 1 schweren **Göpel,** 1 gut gehende **Mahlmühle,** 1 neue Häckselmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Staubmühle, Watschauer, 1 Kartoffelraspe, Kartoffelquetscher, 1 Jauchetonne, 2 Schweinekasten, 1 Viehkessel, Futterbaljen, Pferdegeschirre, Reepen, Ketten, 4 Schiebkarren, Sensen, Spaten, Lothen, Haumesser, Forken, Hacken, **Milchgeräte,** als: 1 Karne, Zinkketten, Rahmtöpfe und Transportkannen, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 6 Rohr- und 6 Rüschenstühle, 1 gr. Küchentisch, 1 rund. Tisch, andere Tische, 4 kompl. Betten, 2 Bettstellen, Spiegel, eis. Töpfe, Eimer, Kisten, 1 Backtisch, 1 Backtrog, 1 Dezimalwage, 1 gr. Torfkasten, 1 Brotschneider, 1 Wurstmaschine, Laternen, Lampen und viele **sonstige Sachen,**

ferner: **10,000 Pfd. gutes Heu** und ein großes Quantum **Runkelrüben**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Auch läßt Meyer sein **altes Wohnhaus** auf ol. **Rodes Stelle** daselbst **zum Abbruch** mit zum Verkauf aufsetzen. Dasselbe ist **50' lang und 40' breit,** enthält viele **gute Steine** und bestes **eichen Holz** und ist mit einem guten **Reithdach** versehen.

Ein vorheriger Verkauf des Hauses ist nicht ausgeschlossen, und wollen Kauflustige event. mit dem Unterzeichneten unterhandeln.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Sandhatten.

Der Maurer **Hinrich Rüdebusch** zu **Drielakermoor** hat mich bevollmächtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee belegenes, fast neues, massiv erbautes **Wohnhaus,** enthaltend 2 Stuben, Küchen und Schlafkammern, eine kl. Oberwohnung, sowie 2 angebaute Ställe und 2 Scheffels. Acker- und Gartenland, mit beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Am

Sonnabend, 14. April,

nachm. 5½ Uhr,

werde ich in **Koopmanns** Wirtshause in Osternburg anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

J. F. Harms.

Jeddeloh II. Zu verk. 2—3000 Pfd. **Heu.** Hauptlehrer **Schnitker.**

Westerloge. Der Landmann **C. Fr. Lampe** daselbst läßt am

Freitag, den 6. April,

nachmittags 3 Uhr,

1 7jähr. schwarzen Wallach (bestes Wagen- und Kutschpferd),
1 5jähr. dunkelbraunes Stutpferd Blättergold II, Nr. 5873, V. Admiral, M. Blättergold I (beste Zuchtstute),
1 2jähriges braunes Stutpferd, V. Admiral, M. Blättergold I,
1 Hengstenter, dunkelbraun, V. Rutbard, M. Blättergold I,
2 Quenen, belegt,
2 güste Quenen,
12—15 trächtige u. güste Schweine 2c.
verkaufen.

G. Haverkamp, Aukt.

Berieselungssache.

Die Genossen der **3. Bewässerungs-Genossenschaft a. d. o. Hunte** werden ersucht, sich am

Sonntag, den 8. April d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Lüschens Wirtshause** in Wardenburg einzufinden behufs Vorbesprechung der Wahl der Ausschußmitglieder, Einfriedigung der Gräben 2c.

In Auftrag: **W. Gloystein.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 6. April d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:

10 Nähmaschinen, 12 Sofas, 60 Stühle, 14 Tische, 25 Bilder, 5 div. Uhren, 4 Spiegel, 5 Kleiderschränke, 4 Glasschränke, 1 Fliegenschrank, 3 Vertikows, 3 Sekretäre, 6 Kommoden, 4 Borten, 3 Koffer, 3 Pulte und sonstige Gegenstände,
ferner: 1 Handwagen, 1 Fahrrad, 4 Treßen, 4 Ladeneinrichtungen und 140 Flaschen Getränke,
sodann: 4 Schweine,
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies.
Gerichtsvollzieher.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Wahnbeck. Bremnabor-Fahrräder empfiehlt **F. Bruns.**

NB. Gebrauchte, gut erh. **Fahrräder** zu billigen Preisen.

Stollwerk-Album m. Sammlung zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 248 bef. d. Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 6. April d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:

1 Nähmaschine, 4 Stühle, 4 Tische, 1 Bild, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Lampe, 1 Kleiderschrank, 1 kl. Schrank, 1 Wandschrank, 2 Sekretäre, 1 Borte, 1 Koffer, 1 Pult, 2 Kisten, 50 Mistbeetfensterrahmen u. sonstige Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies.
Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

Oldenburg. Der Holzhändler Heinrich Brand hierselbst, Stau Nr. 34, läßt am

Sonnabend, den 7. April d. J.,

nachmittags pünktlich 2 Uhr anfgd.,

bei **seinem Hause** öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen:

1. eine große Partie 1½—3zöll. eich. Bohlen, pass. zu Brückenbelag, Höhlen und für Stellmacher 2c.,
2. ca. 50 Haufen 2zöll. eichene Brückenbelagbohlen von 10 bis 12 Fuß Länge,
3. eine große Partie buchene und eschene Bohlen in Stärken von 2—4 Zoll, sowie viele Felgenbohlen, Wagenhölzer u. Karrenschlitter 2c.,
4. ein großes Quantum eichenes Schalholz zu Brückenbelag, ca. 50 Haufen tannene Dielen und tann. Schalholz u. Richellatten, ca. 200 Stück eichene Richelpfähle, einige Beinhecken und etwas Brennholz,
5. 50 Haufen Pfahlholz, beste Richel-, Stakett- und Bleicherpfähle.

Kaufliebhaber ladet ein

Edo Meiners, Aukt.

Pflaumenmus,

à ½ kg 40 ₰, 5 kg 3.50 M. empf. **D. G. Lampe.**

Ostereier empfiehlt **D. G. Lampe.**

ff. 99er rebhfarb. **Italienerhahn** verkfl. Langenweg 54.

Mansholt. Habe schöne

Pflanztannen

abzugeben. **Gerh. Bremer.**

Mehrere gebr. Fahrräder bill. zu verk. Nadorsterstr. 82 part.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank in Oldenburg i. Gr.

Prospekt.

Von den im Jahre 1898 in Ausführung der Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 30. März 1898 zur Ausgabe gelangten, mit 25% eingezahlten ℳ 800,000.— Aktien, welche gemäß den Beschlüssen derselben Generalversammlung an die Berliner Bank in Berlin begeben wurden, haben wir am 1. Januar d. J. einen Betrag von ℳ 400,000.— voll zahlen lassen.

Im Auftrage der Berliner Bank stellen wir hiermit diese vollgezahlten

Mk. 400,000.— unserer Aktien (Nr. 1188—1587 à Mk. 1000.—)

auf den Inhaber lautend

mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1900 ab

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Substruption:

1) Die Zeichnung findet in der Zeit **vom 6. bis 20. April d. J.** statt und zwar:
in **Altens-Nordenhamer** bei der **Nordenhamer Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„ **Berlin** bei der **Berliner Bank,**
„ **Bremen** bei Herrn **E. C. Weyhausen,**
„ **Delmenhorst** bei der **Delmenhorster Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„ **Hohenkirchen** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen,**
„ **Jever** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Jever,**
„ **Oldenburg** bei der **Oldenburger Bank,**
„ **Vechta** bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Vechta,**
sowie ferner bei den sämtlichen Agenturen der Oldenburger Bank und ihrer Filialen.

2) Der Zeichnungspreis beträgt **111** % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme.

3) Die Abnahme hat in der Zeit vom **21. April bis 15. Mai d. J.** — spätestens am letztgenannten Tage — zu erfolgen.

) Im Falle einer Ueberzeichnung sind wir berechtigt, eine Reduktion nach unserem Ermessen vorzunehmen.

Zeichnungsscheine, sowie Prospekte stehen bei den Zeichnungsstellen kostenfrei zur Verfügung, auch werden dieselben Interessenten auf Wunsch per Post zugesandt.

Das Aktien-Kapital der Oldenburger Bank beträgt

Mark 2,000,000

und besteht gegenwärtig aus

ℳ 1,600,000 vollgezahlten Aktien
und „ 400,000 Aktien, auf welche bis jetzt nur 25% eingezahlt sind.

Die auf letztgenannte Aktien noch restierende Einzahlung von ℳ 300,000.— wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres von uns eingefordert werden. Gleichzeitig ist alsdann die Einführung der Aktien an der Berliner Börse in Aussicht genommen.

An **Dividenden** wurden verteilt

für das Jahr 1897 — **7%** auf ein Kapital von ℳ 375,000,
„ „ „ 1898 — **7%** „ „ „ „ „ 600,000,
„ „ „ 1899 — **6½%** „ „ „ „ „ 1,400,000.

Auch im neuen Jahre nimmt das Geschäft sowohl bei uns als auch bei unseren Filialen einen guten Fortgang. Im übrigen verweisen wir auf den kürzlich erschienenen Jahresbericht, den wir Interessenten auf Wunsch gern zur Verfügung stellen.

Oldenburg, den 6. April 1900.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Unterrichtschule

für Damenschneiderei.
Eintritt jederzeit.
Frau **M. Heinemann,**
bis Mai Gaststraße 15.

Jpwege. Zu verk. **Ferkel** versch. Alters. **H. Hullmann.**

Ein Schankzelt (Stehbierhalle) mit Zubehör zu verkaufen.
Heinr. Roedel, Karlstr. 1.

Bürgerfelde. Zu verk. 20 Stck. gute **Legehühner.** 3. Feldstraße 1.

Tweelbäker Pferdeversicherung.
Hebung der Beiträge bis zum 25. April d. J.
Weinberg, Ref.

Landw. Abteilung Ofen.
Versammlung
am **8. April,** nachmittags 5 Uhr, im Ofener Krug.
Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Generalsekretär **Oetken;**
2. Landestierschau zu Oldenburg 1900;
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Oldenburger Stutbuch.

Bezirk 29.
Am **Mittwoch, den 18. April,** nachmittags 3 Uhr:
Bezirks-Versammlung
in **Meyers Hotel** zu **Zwischenahn.**
Tagesordnung:
1. Beratung der Tagesordnung der nächsten Ausschußsitzung;
2. Beratung über einen Antrag des 10. Bezirks;
3. Verteilung von Meldeformularen;
4. Verschiedenes.

Der Obmann.
J. Reiners.

Sichere
Belegung von Geldern auf
I. Hypotheken
vermittelt durch aus zuverlässig:
J. A. Behnke Rftlkr., Oldenbg. Theaterwall 11.
Kapitalisten und Geldsuchende wollen sich vertrauensvoll an ihn wenden.

Zu verk. 1 Kinderbettstelle mit Matr., 1 gr. Schleifstein, 1 gr. eiserne Kiste. Augustfstr. 58.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht
auf sofort **1200 Mk.** gegen Sicherheit. 4½ bis 5% Zinsen und monatliche Abtragung à 50 Mk. zugesichert.
Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Wohnungen.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** Haarenstraße 24.

Ethorn. Zu verm. zum 1. Nov. 1900 eine **Wohnung** mit ca. 6 Sch. Saat Land. **D. Schumacher.**

Sof. od. später frdl. möbl. **Stube** mit Kammer zu verm. Stau 11.

Bürgerfelde. Zu vermieten zum 1. Mai eine frdl. **Oberwohnung.** Nachzufragen in der Exped. d. B.

Umständeh. zum 1. Mai zu verm. kleine **Oberwohnung,** Stube, Küche u. Bodenr. an eine einzelne Person. Lambertistr. 52.

Zum 1. Mai Ziegelhofstraße 39 freundl. Oberwohnung. Mietpreis 250 Mk.
A. Knoft,
Steinweg 23.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein **gut empfohlenes Mädchen** bei 2 kl. Kindern zu Mai. Anmeldungen
Frau **Andreae,**
Schwachhauser Ch. 20e, **Bremen.**

Malergehilfen sucht
Theodor Müller, Ritterstr. 19.

Umständehalber zu Mai ein fixes akkurates Mädch. geg. guten Lohn.
Frau Roedel, Karlstr. 1.

Ein tüchtiger **Maler** findet dauernde Stellung als **Maschinenlackierer** in der Maschinenfabrik von **A. Heinen,** Varel.

Zum 1. Mai od. später f. e. kinderloses Pfarrhaus z. Stütze der Hausfrau ein

junges Mädchen,
welches schon in ähnl. Stellung war, geg. hoh. Gehalt u. Familienanschl.
Offerten m. Gehaltsforderung unter **S. 247** an die Exped. d. Bl.

Für mein Porzellan- und Glasgeschäft suche zu Ostern

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause.
G. Brandes,
Langestraße Nr. 41.

Zum 1. Mai eine ordentl. **Dienstmädchen** für Küche und Haus. Staustraße 12.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** geg. hoh. Lohn. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Burgstr. 11.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein **Tischlergeselle** auf dauernde Arbeit. **G. Hienen.**

Gesucht zum 1. Mai ein älterer tüchtiger **Bäckergeselle** als Werkführer für eine Weiß- und Schwarzbrotbäckerei auf d. Lande geg. hohen Lohn. Anmeldungen nimmt entgegen **G. John,** Sprechamt, Achternstr.

Gesucht zum 1. Mai od. später ein

Lehrling

für ein Manufakturwaren-Geschäft einer Kleinstadt Mecklenburgs. Derselbe findet unter persönlicher Leitung des Prinzipals feine Ausbildung. Kost und Logis im Hause.
Näheres durch
G. Boyckſen, Langestraße.

Zum 1. Mai ein zuverlässiger **Kutscher.**
Paul Helle, Mietkutscher, Rosenstraße 25.

Westerstede. Gesucht auf sofort oder gleich nach Ostern ein

Schlachtergeselle.

Demselben wird Gelegenheit gegeben, den Vieheinkauf mit zu erlernen.
Siegfried Meyer.

Gesucht zum 1. Mai nach **Bremen** eine perfekte

Köchin

gegen hohen Lohn.
Frau Konsul Tetwes,
Bremen, Osterdeich 30.

Jpwege. Gesucht ein **Knecht** für Landarbeit u. e. **Lehrling** für mein Geschäft. **D. Bunjes,** Stellmacher.

3 gelernte **Metalldreher** auf sofort gegen hohen Lohn u. dauernde Arbeit gesucht. **Oldenburger Maschinen- u. Centrifugenwerk, Damme i. O.**

Osternburg. Gesucht auf sofort

2 Schneidergesellen.
H. Schutt, Sandstraße.

Oeffentliche Volksversammlung.

Referent: Herr Pfarrer Naumann.

Freitag, den 6. April, abends 8 Uhr, in Doodts Etablissement:

Hauptaufgaben der inneren und äußeren Politik Deutschlands in der Gegenwart.

Sonnabend, den 7. April, abends 8 Uhr, in Osternburg, Schützenhof:

Flotte und Freiheit.

Nach beiden Vorträgen freie Diskussion.

Der nationalsoziale Verein.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 8. April:

Großer Gesellschafts-Abend,

ausgeführt von Mitgliedern des
Musikkorps Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91.
U. a. kommt zur Aufführung:
Die Wiener Damen-Kapelle, Theaterstücke ꝛc. ꝛc.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Es ladet freundlichst ein
Gust. Märtens.

Globus Putz Extract
ist das
beste Metall Putzmittel.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Hahn.
Am 2. Ostertage:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. J. Pralle.

Wüsting.
Am 2. Ostertage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
H. Claussen.

Sandhatten. Am 2. Ostertage:
Sänger-Ball
in **Harms'** Gasthause, wozu freundlichst einladet **D. B.**

Moorhauser
Schützen-Verein.
Am **Donnerstag, den 12. April, nachmittags 6 Uhr:**
Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Krankenkasse „Hülfe".
Versammlung Sonntag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr, bei Gramberg am Markt.

Oberhausen. Hotel z. Krone:
Am 2. Ostertage:
Grosser Ball,
Anf. 4 Uhr, w. frdl. einl. **Hinr. Wieker.**

Littel. Am 2. Ostertage:
Abschiedsball.
Entree wird nicht erhoben.
Hierzu ladet freundl. ein **H. Neuhaus.**

Krieger-Verein Tweelbäke.
Am **Sonntag, den 8. April:**
Versammlung
abends 7 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Wahl der Delegierten. 2. Hebung der Beiträge und Verschiedenes.
Der Vorstand.

Wardenburg.
Am 2. Ostertage:
Ball
des Klubs „Frohsinn"
bei **Joh. Lüschen,**
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Kirchhatten. Am 2. Ostertage:
Handwerkerball
bei **Ww. Stalling,** wozu freundlichst einladet **D. B.**

Krieger-Verein zu Eversten.
Am Sonntag, den 8. April, abends 7 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: Wahl des Gesamtvorstandes.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 82 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 6. April 1900.

Aus aller Welt.

Auch eine Liebestragödie.

Seit Jahren nistete in dem Dorfe Ostermundingen bei Bern — so wird der „Frankf. Ztg.“ von dort geschrieben — ein Storchenpaar, gern gesehen von jedermann. Letztes Jahr im August begegnete dem Männchen ein Unfall. Beim Fluge stieß es an die neue elektrische Starkstromleitung an und fiel tot zur Erde. Die Störchin trauerte einige Zeit um ihren Genossen und zog dann, früher als andere Jahre, nach dem Süden. Schon besorgte man im Dorf, sie werde nun nicht mehr zurückkehren. Um so größer war die Freude, als sie am 10. März d. J. wieder ins altgewohnte Nest einzog. Aber sie kam nicht allein, sondern mit zwei Männchen, und doch war das Trauerjahr noch nicht um. Eine Zeit lang ließ sich die Störchin von den beiden Männchen den Hof machen und flog abwechselnd mit ihnen aus. Zuletzt bemerkte man, daß sie ihre Neigung dem stärkeren Männchen schenkte. Mit diesem flog sie letzter Tage allein aus, und das verschmähte Männchen blieb im Neste zurück, voll Gram über die ungetreue Geliebte. Vom Ausflug zurückkehrend, stürzte sich nun das Storchenpaar ingrimmig auf das im Neste verweilende Männchen und brachte ihm durch heftige Schnabelhiebe schwere Wunden bei. Auf die Erde herabgefallen, wurde es durch Menschenhand von seinen Leiden erlöst, und jetzt ziert dieses Opfer einer Liebestragödie ausgestopft eine der Wirtschaften des Dorfes.

* * *

Eine Eva muß es sein.

Ein reicher Farmer in Stamford (Connecticut) hat durch folgende Heiratannonce in einer stamforder Zeitung allgemeines Aufsehen erregt: „Ein moderner Adam, der gewillt ist, im Garten Eden zu leben, sucht sich mit einer gütigen, christlichen Dame Namens Eva zu verheiraten. Nur Frauen Namens Eva werden um Einsendungen gebeten.“ Der Mann erklärt gleichzeitig, daß die Bewerbung um seine Hand bis zum 4. Juli 1900 offen stehe, und er an diesem Tage aus der Masse der Briefe und Photographien, die er erwartet, die Auswahl treffen wird, um jenes Mädchen als Gattin heimzuführen, die dem Typus der Eva, wie er sich ihn vorstellt, am meisten entspricht.

* * *

Die falschen Ostern 1900.

Der Mensch kann sich das Leben ja schließlich einrichten, wie er will, und er kann daher z. B. auch das Osterfest feiern, wann er will, und es kommt höchstens darauf an, daß man sich überall darüber einig ist. Wir werden es uns aber gefallen lassen müssen, so führt die „Köln. Ztg.“ aus, wenn die Astronomen uns belehren, daß wir Europäer das diesjährige Osterfest eigentlich an einem falschen Sonntag feiern. Die Regel für die Festsetzung des Osterfestes beruht bekanntlich auf einer alexandrinischen Berechnung und gründet sich darauf, daß der Ostersonntag der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond sein soll. Wenn letzterer selbst auf einem Sonntag fällt, so kann demnach das Osterfest erst am nächsten Sonntag gefeiert werden. Nun kann aber auch der merkwürdige Fall eintreten, daß die Zeit des ersten Frühlingsvollmondes gerade auf die Wende zwischen einen Samstag und einen Sonntag fällt, und zwar so, daß er für die eine Halbkugel der Erde noch am Samstag und für die andere am Sonntag stattfindet. So kann es kommen, daß nach richtiger astronomischer Berechnung in Amerika das Osterfest acht Tage früher gefeiert werden müßte als in Europa. Dieser Fall tritt nun gerade im laufenden Jahre ein. In Berlin ist der Zeitpunkt des ersten Vollmondes nach Frühlingsanfang um 1 Uhr 56 Minuten am Morgen des 15. April, in Paris um 1 Uhr 11 Minuten, in Rom um 1 Uhr 52 Minuten, in London um 1 Uhr 2 Minuten und auch noch in Lissabon 25 Minuten nach 12 Uhr, so daß ganz Europa seinen ersten Frühlingsvollmond am Morgen des 15. April hat. An der Westküste von Afrika dagegen fällt er schon vor den Beginn des 15. April und in New York gar auf 6 Minuten vor 8 Uhr abends des 14. April. Aus diesen Verhältnissen ist die Folgerung zu ziehen, daß das Osterfest in diesem Jahre in Europa eigentlich am 22. April begangen werden müßte, während es in Westafrika und in Amerika am 15. April gefeiert werden dürfte. Der kirchliche Kalender aber hat das einheitliche Datum des 15. April für die ganze Welt festgesetzt, und man wird sich damit wohl ebenso begnügen können, wie man sich in Deutschland wenigstens, trotz aller grauen Theorie mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts zufrieden gegeben hat. Die allzu genaue Beachtung der astronomischen Verhältnisse kann für das bürgerliche Leben unter Umständen auch unpraktisch und kleinlich werden.

* * *

Eine Jagd hinter einem Sergeanten

erregte Montag Abend im Alexanderviertel in Berlin großes Aufsehen. Ein Sergeant von der Unteroffizierschule zu Potsdam wurde kurz nach 11 Uhr vom Offizier der Ronde am prenzlauer Thor angehalten und nach der Urlaubskarte gefragt. Da er keine hatte, sollte er dem Offizier nach der Wache der Alexanderkaserne folgen, suchte aber statt dessen sein Heil in der Flucht. Die Ablösung des Postens am Exerzierhause, die gerade am prenzlauer Thor herankam, nahm sofort die Verfolgung auf, das Publikum, das wohl glauben mochte, es handle sich um ein schweres Verbrechen, schloß sich an, und bald war ein Radfahrer hinter dem Flüchtigen her, der durch die Prenzlauer-, Hirten- und Bartelstraße rannte. An der Ecke der Linien- und Kl. Alexanderstraße ging dem Sergeanten endlich der Atem aus, und er gab das Rennen auf. Der Radfahrer und ein Schutzmann stellten ihn, und die Ablösung, die mittlerweile auch herangekommen war, brachte ihn unter einem großen Auflauf nach der Kasernenwache. Von hier wurde er in einer Droschke nach dem Militärarrest in der Lindenstraße gebracht. Seine Unbesonnenheit wird ihm wahrscheinlich schecht bekommen.

Herzenskonflikte.

32) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

XI.

Rosa war ihres Sieges nicht froh geworden. Fred hatte weder Freude noch Schrecken gezeigt, als sie erschien. Ganz wie an jenem Abend vor der Katastrophe. Mit apathischer Sanftmut war er ihren Anordnungen gefolgt. Für das Kind hatte er nur eine flüchtige Liebkosung, für sie einen ehrlichen, aber doch bloß brüderlichen Händedruck. Er bat nicht um ihre Verzeihung, er erklärte nichts, er fragte nicht einmal, woher sie die Mittel genommen, ihn aus dem Krankenhause zu holen und ihn zu pflegen. Doch befolgte er gelassen alle Anordnungen des Arztes, vielleicht nur, um Rosa nicht zu kränken. Mit schwerer Beklemmung gewahrte sie an ihm jenes erste Stadium von Melancholie, einer seelischen Erkrankung, deren erste Symptome sich schon öfter bei ihm gezeigt hatten. Ein einziges Mal erwähnte er im allgemeinen, es gäbe keine gräßlichere Grausamkeit, als jemanden zu retten, der sterben wollte; Rosa bat ihn unter Thränen, dieses Thema nicht weiter zu berühren, und wieder versank er in undurchdringliches Schweigen. Rosa hoffte eine Aenderung seines Wesens, wenn er vollständig genesen sein würde. Jetzt freilich vermochte sie sich nicht darüber zu täuschen, daß sie ihn nur körperlich hatte. Seine Seele war ganz wo anders.

Rosa ertrug alles mit der Standhaftigkeit ihrer unerschöpflichen Liebe. Aber wie schon bei früheren Gelegenheiten versagte dies Mittel. Ihre zärtlichen Aufmerksamkeiten machten ihn nervös und ungeduldig. Er fühlte sich bedrückt von der Ueberfülle ihrer Geduld und Güte, und schließlich mußte sie sich gestehen, daß er sie nicht mehr liebte. Natürlich ließ er sich davon nichts anmerken, auch hoffte sie noch immer. Echte, wirkliche Liebe stirbt nie, sie kann wie ein verlorener Quell auf eine Zeit lang im Dunklen versinken. Aber irgendwie muß dieser Quell wieder hervorbrechen, auftauchen ans glorreiche Licht. Wer so liebt, wie sie liebte, hört niemals auf, zu hoffen und vor allem — zu verzeihen.

Die Tagesblätter hatten die Notiz gebracht, daß Frau Holway unmittelbar nach ihrem letzten Konzert Berlin verlassen und eine große Tournee nach Amerika antreten würde. Wenn sie abreiste, ohne Fred wiedergesehen zu haben, so war alles gut, Fred gerettet. Aber würde sie so leichthin ihre Beute aufgeben? Gewiß, sie bereitete irgend einen Schlag vor.

Fred hatte ihren Namen noch nicht genannt.

Eines Tages setzte er sich trotz des ärztlichen Verbots an das Klavier und begann in gedämpften Klängen zu phantasieren. Rosa erkannte das schöne Thema aus der Loreley-Ballade. Fragenden Blickes trat sie an das Klavier. Was sollte aus der schönen Arbeit werden, die alle Aussicht auf einen glänzenden Erfolg hatte? In den letzten Zeitungsnotizen über das Konzert der Holway war davon nicht die Rede. Endlich wagte Rosa die Frage:

„Ist die Ballade fertig?“

Ganz unbefangen erwiderte er jetzt:

„Elma hat alle Noten, sie muß auch den Schluß haben, den ich in jener Nacht flüchtig niederschrieb.“

„Du hast den Schluß —“ stammelte Rosa, entsetzt über die Vorstellung, daß er in jener Nacht eine Art von Schwanengesang gedichtet hatte. Ebenso ruhig fuhr er fort:

„Dieser Schluß wird nicht zu brauchen sein. Es ist ein Trauermarsch, den ich für mein eigenes Begräbnis komponiert habe. Richard Wagner, Chopin, Mendelssohn sind unter den Klängen ihrer eigenen Trauermärsche bestattet worden. Wie gesagt, Elma muß die Noten haben, und mein Trauermarsch wird ja auch noch darankommen.“

Er brach ab, weil er die Seelenqual aus Rosas Mienen las. Sie war beinahe zusammengeknickt. Wie grauenhaft war dies alles, wie tief in ihm der Todeswunsch! Retten konnte ihn nur die Arbeit, der Erfolg. Und Elma hatte alle seine Noten. Wäre sie ehrlich, hätte sie längst alles herausgeben müssen.

„Du könntest doch alles noch einmal niederschreiben,“ sprach Rosa mit bebender Stimme. „Du mußt doch noch alles im Kopfe haben.“

Er blickte sie vorwurfsvoll an aus seinen dunklen, traurigen Augen.

„Wie dürfte ich das!“ entgegnete er mit ungewohnter Festigkeit. „Es gehört alles doch zugleich ihr, die Idee, der Text. Sie hat auch mitgearbeitet. Sie sollte die Partie versieren.“

Rosa verstummte. Jetzt ermaß sie die furchtbare Tiefe des Abgrundes, der sich neuerdings vor ihr aufgethan hatte. Freds herrlichste, hoffnungsvollste Arbeit wurde begraben, bevor sie noch an das Licht der Oeffentlichkeit getreten, weil sie, Rosa, ihn der mächtigen Gönnerin, der glücklichen Nebenbuhlerin, entrissen hatte. Dahin hatte sie ihn gebracht durch ihre grenzenlose Liebe, ihre unverbrüchliche Treue! Er verlor alles mit jener anderen, mit Elma Holway.

Rosa erwartete, daß er ihre Verzeihung erbitten würde. Und doch, war es nicht an ihr, seine Verzeihung zu erflehen?

Sein Werk war tot. Das teuflische Weib würde es nicht freigeben. Und doch, und doch! War es nicht eine Liebesthat gewesen, Fred diesem Weibe zu entreißen? Dieser Hexe Loreley?

Die uneinnehmbare Festung begann zu wanken. Ohne weiter ein Wort zu verlieren, gab die gequälte Frau zum ersten Male dem Gedanken Raum: Du wirst entsagen müssen!

Freds physische Genesung hatte nunmehr rasche Fortschritte gemacht. Täglich plagte er sich am Klavier herum mit einem neuen Schluß zu seiner Ballade. Aber wie immer, hatte er kein Glück, gerade mit dem Schluß. Auch der neue Schluß war zu schwermütig, viel zu undramatisch.

Dennoch begann Rosa auf diesen Schluß zu hoffen. Vielleicht brachte er die Möglichkeit fertig, das ganze Werk aus Elmas Händen zu befreien. Vielleicht war Elma doch einer hochherzigen Regung fähig. Vielleicht gab sie dem Mann frei, ohne dem Künstler untreu zu werden.

Gerade darum hielt es Rosa für ihre Pflicht, ihren Mann darauf aufmerksam zu machen, daß der Schluß noch nicht wirkungsvoll genug sei. Es fehlt der Effekt.

„Es fehlt der Effekt, der Knall, der Knall!“ rief Fred voll Ritterlichkeit. Und wieder mußte Rosa entsetzt verstummen. Er dachte an seinen Revolver.

Am folgenden Tage erklärte er die Arbeit für beendet und wünschte, sie selbst seinem Kopisten zu bringen. Rosa sollte ihn begleiten, sie wollten zusammen durch den Tiergarten gehen. Sie wunderte sich über den Eifer, mit dem er, der niemals die Initiative ergriff, der apathisch alles über sich ergehen ließ, diesmal seinen Ausgang betrieb. Er drängte Rosa, ihre Toilette rasch zu beenden, die Sache sei eilig.

Mit ungewohnter Entschiedenheit lenkte er, Rosa am Arm führend, seine Schritte zum Goldfischteich. Rosa hatte keine Ahnung warum, denn sie wußte nicht, an welcher Stelle sich die Katastrophe jener Nacht zugetragen hatte. Doch gewahrte sie, daß er bleich wurde bis in die Lippen, noch bleicher als sonst, und daß ein nervöses Zittern durch seine Glieder ging. Es war ein wunderschöner Tag im Vorfrühling, die Viktoria auf der Siegessäule strahlte im Sonnenlicht. Fred wandte sich einer Bank zu, auf welcher eine elegante, schlanke Dame saß.

Rosa begriff alles. Ihr Mann hatte sie zu einem Rendezvous geführt, zu einem Stelldichein mit Elma. Rasch überwand sie den ersten furchtbaren Schreck. Er hatte diesmal selbständig gehandelt. Elma erhob sich und trat mit der ihr eigentümlichen Ruhe, mit ihrer ganzen königlichen Würde den beiden entgegen und reichte ihnen die Hand.

„Du hast mich gerufen,“ sagte sie zu Fred, „und ich bin gekommen. Ich wußte auch, daß Du Deine Frau mitbringen würdest.“

„Ich wußte nicht, wohin mich Fred führte,“ fiel Rosa ein. „Aber er hätte immerhin offen sein können, ich wäre jedenfalls mitgekommen.“

„Du bist sehr vernünftig,“ sagte Elma hochmütig. „Ich bin es sonst nicht gewohnt, mich bestellen zu lassen. Aber wir mußten uns doch aussprechen.“

Der Platz war mit spielenden Kindern erfüllt. Sie mußten mit gedämpfter Stimme sprechen. Auf der Schicksalsbank, wohin Fred Elma berufen hatte, nahm soeben eine junge Bonne Platz. Elma warf dem Mädchen einen so befehlenden, unwilligen Blick zu, daß die Bonne ihr Baby zusammenpackte und aufstand. Sie mochte die Dame zum mindesten für eine Prinzessin halten. So waren die drei allein, Fred saß zwischen Rosa und Elma.

„Vor allem das Wichtigste,“ sagte Fred finster. „Du rechnest vielleicht auf meinen Dank, Elma. Du irrst Dich, Du hattest kein Recht, mich zu retten, weil ein Mensch, wie ich, das Recht hat, zu sterben, wann er will.“

„Das bestreite ich!“ rief sie leidenschaftlich. „Ob mir persönlich an Deinem Leben lag oder nicht, das kommt hier gar nicht in Betracht. Wohl aber gehörst Du der Welt, dem Leben, mit Deinem Talent, Deinem Schaffen. Du bist noch sehr jung, Du weißt selbst noch nicht, wie viel noch in Dir steckt. Du wirst Dich noch entwickeln.“

Sie erhob ein wenig ihre gedämpfte Stimme.

„Ja, ich bin stolz darauf, daß ich Dich dem Leben erhalten habe, und ich gebe auch niemals mein Recht auf Dich auf. Deine Künstlerseele gehört mir. Ich kenne und verstehe Deinen Genius, ich werde ihn auch weiter emporführen. Und Du, liebe Rosa, ich sage es Dir ins Gesicht, nicht nur für Dich habe ich ihn gerettet, sondern auch für mich.“

Rosa fand jetzt das „Du“ wieder.

„Ich habe Dir schon damals gesagt, daß ich Dein Anrecht auf ihn als Künstler niemals bestreiten werde. Aber Du —“

Fred unterbrach sie. Noch immer hatte er nicht den Mut, eine endgiltige Auseinandersetzung aufkommen zu lassen. Er nahm seine Notenrolle zur Hand und überreichte sie Elma.

„Ich denke ebenso wie Du,“ sagte er, „sofern es sich um meine Arbeit, um mein Schaffen handelt. Hier bringe ich Dir den Schluß meiner Arbeit. Ich weiß nicht, ob er Dir genügen wird. Mache damit, was Du willst. Verfüge nach Deinem Gutdünken.“

Elma nahm die Rolle.

„Das wäre eine Halbheit,“ versetzte sie. „Deine Komposition ist noch vielfach unfertig, wie Du selbst weißt. Du wirst sie gemeinsam mit mir durcharbeiten, mit mir einstudieren. Deine Frau kann und wird uns daran nicht hindern. Wir sind keine Ehebrecher, und werden unser Zusammenwirken als Kollegen nicht durch philiströse Bedenken verkümmern lassen. Der schwerste Fehler, der begangen wurde, war Deine Engherzigkeit, Dein Unverständnis, Rosa!“

Fred wehrte ab.

„Meine Frau wird nichts dagegen einwenden,“ sagte er in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete, „daß ich Deinen Vorschlag dankbar annehme. Ich bin es Dir schuldig, daß meine Komposition nicht nur vollendet, sondern auch nach Deinem Wunsche vollendet werde, und ich danke Dir für den schönen, kühnen Mut, mit dem Du es möglich gemacht hast, daß wir gemeinsam weiter arbeiten bis zum Tage der Aufführung.“

„Schön,“ sagte Elma. „So wollen wir noch jetzt, noch heute Deinen Schluß durchprobieren. Wünschest Du uns zu begleiten, Rosa?“

„Ich danke Dir,“ versetzte Rosa bleich, aber gefaßt. „Ich setze nunmehr unbedingtes Vertrauen in meinen Gatten.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann **Joh. Bakenhus** zu **Donnerschwee** läßt seine zu
Osternburg an der Hermannstraße unter Nr. 21
belegene
Besitzung
am Sonnabend, d. 7. April d. J., nachm. 7 Uhr,
im Restaurant der Frau **Ww. Wilken** daselbst öffentlich zum Verkauf bringen. Der Aufsatz geschieht **im ganzen und in einzelnen Bauplätzen.**

Die Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Oeffentl. Verkauf
in Zwischenahn.

Frau Witwe **Hellwig** hierselbst läßt am
Sonnabend, den 14. April, nachm. 3 Uhr auf.,
im Saale des Herrn Gastwirts **Eilers** folgende Sachen, als:

1 Sofa, 1 Sofatisch, 3 andere Tische, 4 Polsterstühle, 8 andere Stühle, 1 Garderobenhalter, 1 Bücherschrank, 1 Pult, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 Bettstelle, 1 einschl. Bett, div. Bilder, Gardinenstangen, Rouleaux, 1 Daumkraft, 1 Nachtkoffer, Spiegel, 2 Leitern usw.,

ferner: 1 sehr gute Scheibenbüchse mit Zubehör, 1 amerik. Uhr, 1 Kontorschrank, 1 zweith. Kleiderschrank und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Feldhus, Aukt.

NB. Es können noch Sachen zugebracht werden.

Nastede. Der gesamte **bewegliche Nachlaß** des vorst. **Johann Köhnemann** in **Hankhausen,** als namentlich:

1 trächtige Ziege, 1 milchgebende do., 1 2thür. Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 4 eich. Tische, 6 Stühle, 1 Tellerborte, 2 amerik. Wanduhren, 1 Spiegel, 4 vollst. Betten, Mannskleidungsstücke, 1 Gropenkarre, 1 Axt, 2 Beile, 1 Leiter, Schüppen, Forken, Spaten, 1 Laterne, 1 Hackblock, Pferdegeschirre, 1 Schweineblock und viele sonstige **Haus- und landwirtsch. Geräte,**

ferner: 1 Sch.-S. grüner **Roggen,** 1 Quantum **Torf, Heu, Stroh, Eß- und Pflanzkartoffeln und geräucherter Speck,** 1 Haufen **Dünger,**

soll am nächsten
Dienstag, den 10. April c., nachmittags 2 Uhr,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Der Nachlaß der kürzlich verstorbenen **Witwe** des weil. Köters **J. H. Renkenjohanns** zu **Hösjekamp** — Elmendorf — soll am
Mittwoch, den 11. April d. J., nachmittags 3 Uhr,
mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Zum Verkauf kommen folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 6 Stühle, 1 Koffer, 1 Hausuhr, 1 Tisch, 2 vollst. Betten, worunter 1 sehr gutes, Fenster- und Bettgardinen, div. Kleidungsstücke, Porzellan- und Zinnsachen, sowie verschiedene sonstige Gegenstände,

auch: **1 Ziege, 10 Hühner, 2 Scheff.-Saat mit gr. Roggen,** eine Partie Kartoffeln 2c.

Kaufliebhaber versammeln sich in Renkenjohanns Wohnhause.

Heinje.

Billig zu verk. mehrere alte gute **Fahrräder.** Ofener Chaussee 1.

Mittagstisch von 12—2 Uhr, 60 ₰, halbe Pension, Mittag u. Abendbrot 1 Mk. **Privat-Pensionat,** Kurwickstr. 3 oben.

Diedr. Auffarth,
Konserven u. Delikatessen,
Baumgartenstr. 3,
empfiehlt
Gemüse- u. Frucht-Konserven
zu herabgesetzten Preisen.

Sämtliche Neuheiten in
Herren- u. Knabenhüten,
reichhaltigste Auswahl, billigste Preise.
Mützen jeder Art
in modernsten Formen.
Beamten- u. Schülermützen
empfiehlt
F. J. Brunotte,
23, Achternstr. 23.

Gefundenes Geld.

Alte Briefmarken u. Postconverte, namentlich die der deutsch. Staaten von 1850—75 kaufe ich und zahle ich für Seltenheiten bis à
100 Mark.
Ankaufsliste grat. Länderangabe erbet.
H. Steinecke, Königl. Schauspieler,
Hannover, Wolfstr. 24.

Streichfertige
Oelfarben,
alle trockenen Farben,
gekochtes Leinöl,
Terpentinöl,
Siccatif
alle Sorten **Lacke** und **Pinsel**
in bester Ware, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Sämtl. Gartenarbeiten werden übernommen. Zu verk. hochst. Rosen, Coniferen, Alpenrosen usw. Burgstr. 14.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elektr. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Katholische Gebetbücher u. Kommunion-Andenken
in **großer** Auswahl.
Bernh. Bohlen, kath. Buchhl., Gaststr. 2.

Wer sich d. d. Verk. v. Cigarren f. **I. Hamburg. F. hoh. Nebenverdienst** erwerb. w., wende s. sof. u. B 8332 a. H. Eisler, Hamburg.

Niederlage der weltberühmten
Opel-Fahrräder
Johann Eilers,
Edewecht.
Zubehör- und Ersatzteile auf Lager
Reparaturen aller Fabrikate
werden **in eigener Werkstatt** schnell und billigst ausgeführt.

---

2 elegante, massiv eich. Bettstellen, neu, umständeh. à 35 Mk. zu verk. Wilhelmstr. 1 a. f.

Feinste Marke.

Cocusnuss-Margarine,
vorzüglicher Ersatz für **Naturbutter,** von hervorragend **schönem Geschmack,** als **Tafelmargarine;** ebenfalls zum **Backen** und **Braten** sehr zu empfehlen.

Zu haben à **Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. à 65 Pfg.,** ferner à **Pfd. 60 und 55 Pfg.**

Proben gerne zu Diensten.

Margarine- und Käse-Spezialgeschäft
Hermann Weichert Nachflg.,
Inh. Ernst Kock,
Langestraße 61.

Eine weitere Sendung schöner
Limburger Käse,
à **Pfd. 25 Pfg.,** traf ein.
Herm. Weichert Nachflg.,
Inh. Ernst Kock,
Langestraße 61.

Kaisers Kaffeegeschäft
Oldenburg i. Gr., **Langestr. 61, Heiligengeiststr. 9,**

empfiehlt seine **bekannt guten Kaffees,** welche direkt von den Produktionsländern bezogen, in eigener Rösterei nach bewährtem Verfahren geröstet und in meinen sämtlichen Filialen ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben werden.

Guter Haushaltungskaffee, geröstet per Pfd. **0.70, 0.80, 0,90, 1.00, 1.10** Mk.

Bessere u. hochfeine Mischungen, geröstet pr. Pfd. **1.20, 1.30, 1.40, 1.60** bis **2.10** Mk.

Feinste Kaffee-Essenz, in Knopfdosen . . . . . **20** Pfg. in Tassen, Gläsern, Bechern **25** Pfg., lose **15** Pfg. pro ¼ Pfd.

NB. Da häufig Klagen über Verwechselungen vorkommen, mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß meine Kaffees in Oldenburg nur
Langestraße 61,
Heiligengeiststraße 9,
zu haben sind.

Garderoben
jeder Art,
am besten und billigsten bei
Gerhard Bruns,
Haarenstraße 48.

NB. Die noch vorrätigen Konfirmandenanzüge zu herabgesetzten Preisen.

Bürgerfelde. Zu verk. eine junge trächt. **Ziege** sowie ein Quantum **Eßkartoffeln.** Alexanderweg 18.

Bloherfelde. Zu verkaufen eine **Brinksitzerstelle. Claus Claussen.**

Osternburg. Zu verk. 40—50 Fuder Dünger. Heinr. Rosenbohm.

Schneidernähmaschine ist umständh. 15 Mk. zu verk. Wilhelmstr. 1 a.

Billig zu verkaufen
1 gr. 2thür. Kleiderschrank, 1 zweischl. Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 Federbett, 1 Schneidertisch, 1 Badewanne, fast neu, 1 Samowar, echt russ. Theekocher, fast neu, 1 Wirtschaftswage. Kleine Kirchenstr. 7 I.

Zu verk. 2 junge kräft. **Littauer (sehr fromm).**
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Obstbäume
in Hoch- und Halbhochstämmen, Spalieren, Pyramiden und 1jährige Veredelungen auf Wildling u. Zwergunterlage in **großen Vorräten,**
Obstwildlinge, Alleebäume, Ziersträucher, Koniferen, Heckenpflanzen,
sowie sämtl. Baumschulartikel
empfiehlt
J. Holthusen,
Baumschule,
Wehe bei Kirchhatten.

Wilh. Pape,
Langestraße 56.
Empfehle:
Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,
Vorzügliche Glanzwichse.

L. Ciliax
Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen
u. sämtl. Zubehör.
Schapirographen,
Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.
Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!
Neo-Cyclostyle,
bester Vervielfältiger.

Kochherde
in allen Größen und verschiedener Konstruktion eigener Fabrik sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.
Alte emaillierte u. gußeiserne Herde sind billig abzugeben.
H. Otto,
Nelkenstraße.

Gut gewonnenes
Heu
— 1000 Pfd. 28 Mk. —
ist abzugeben. **Gut Loy.**

Bürgerfelde. Zu verk. mehrere 1000 Pfd. gutes **Kuhheu,** 1000 Pfd. 27 Mk. **G. Gerdes.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg